

MANFRED G. SCHMIDT

CORPUS  
INSCRIPTIONUM  
LATINARUM

translated  
by

Orla Mulholland

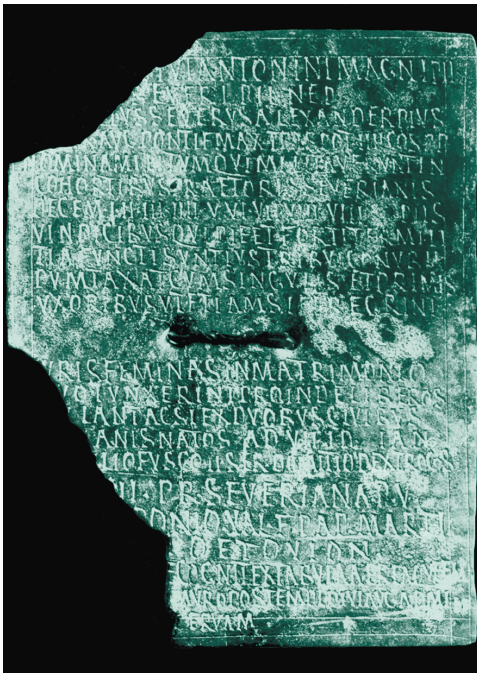
BERLIN-BRANDENBURGISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

---

2007

## EPIGRAPHIK UND ALTERTUMSWISSENSCHAFT

Lateinische Inschriften sind für die allseitige Erforschung römischer Lebenswelt und Geschichte von unschätzbarem Quellenwert. Als unmittelbare Hinterlassenschaft der Antike, als 'sprechende' Zeugnisse einer vergangenen Kultur, die das Bild Europas nachhaltig geprägt hat, geben Inschriften verlässliche Orientierung im Trümmerfeld archäologischer Überreste und weisen den Monumenten oftmals erst ihren 'Sitz im Leben' an. Seit dem frühen Rom, in bedeutender Zahl aber erst in Augusteischer Zeit und in der Folge dann die ganze Kaiserzeit hindurch bis ins 6. Jahrhundert n. Chr., begleiten lateinische Inschriften die tausendjährige Geschichte der Stadt Rom, ihrer Provinzen, ihrer Menschen und spiegeln



*Militärdiplom aus dem Jahre 225*  
*Military diploma from the year AD 225*  
(CIL XVI 142 extr. I)

als allgegenwärtiges Medium alle Facetten gesellschaftlicher Kommunikation wider. Ob gemeißelte Grabinschrift aus Nordafrika oder gemalte Maßangabe auf spanischen Amphoren, ob Besitzerinschrift auf römischem Sklavenhalsband, obszönes Graffito an den Häuserwänden Pompejis oder Straßenbauinschrift an syrischem Fels – so vielfältig wie Form und Material des Inschriftträgers sind auch die Texte selbst.

Die lateinische Epigraphik, die sich das Sammeln, Lesen, Klassifizieren und Deuten dieser Inschriften, sodann ihre Edition und Kommentierung zur Aufgabe gemacht hat und die geographisch oder systematisch gegliederten Textsammlungen durch Indizes und Konkordanzen erschließt, ist angesichts des disparaten Quellenmaterials immer darauf angewiesen, ihre Techniken im Dienste der jeweiligen altertumswissenschaftlichen Fragestellung und unter Berücksichtigung der Methoden jener Disziplinen zur Anwendung zu bringen. Sie kann also nur im Zusammenwirken verschiedener Disziplinen sinnvoll betrieben werden und stellt damit ein altertumswissenschaftliches Forschungsanliegen im umfassenden Sinne dar. Denn in jedem Falle bedarf sie der Archäologie und der historischen Topographie zur Beurteilung des Inschriftträgers und seines Fundzusammenhangs (sofern ein solcher noch zu eruieren ist), der Paläographie zur Klassifizierung und Datierung der Schrift, der Philologie zur Textkonstituierung und der Einordnung in den literarischen Kontext, je nach besonderer Problematik der Onomastik, der Sprachwissenschaft usw.

Andererseits ist die Mehrzahl der altertumswissenschaftlichen Disziplinen auf die Ergebnisse epigraphischer Grundlagenforschung geradezu angewiesen, da nur die Inschriftenfunde unseren antiken Textbestand nennenswert erweitern. Und ganze Zweige

“C’est le Corpus qui a rendu l’épigraphie accessible à tous”

J. P. WALTZING (1892)

## EPIGRAPHY AND THE STUDY OF THE ANCIENT WORLD

Latin inscriptions are of inestimable value as sources for the study of Roman life and history in all its aspects. As a direct legacy of the ancient world, they are ‘speaking’ evidence of a past culture whose enduring influence has shaped Europe. As such they provide a reliable guide through the rubble of archaeological remains and are often our first means of placing ancient monuments in their everyday context. From early Rome, though first in significant numbers from the time of Augustus, right through the imperial period to the sixth century AD, Latin inscriptions are a constant feature of the thousand-year history of the city of Rome, its provinces and people; as a widely-used medium they reflect communication within that society in all its facets. A chiselled epitaph from North Africa or painted notes of quantity on Spanish amphoras, an owner’s mark on a Roman slave-halter, an obscene graffito on a house-wall in Pompeii or a road-works inscription on a Syrian cliff-face – the texts themselves are as varied as the form and material in which they appear.

Latin epigraphy is the discipline tasked with collecting, deciphering, classifying and interpreting these inscriptions. They are published in editions and commentaries, with indices and concordances to ease use of the collections of texts, which are usually arranged geographically or by categories of inscription. Because the source-material is so varied, epigraphic techniques must always be applied in the context of the relevant branch of classical studies, addressing its particular problems and respecting its methods. For this reason epigraphy can only be pursued effectively in collaboration with other disciplines

and it is thus a research-field that invokes the entire spectrum of classical studies. For, in every case, epigraphy depends on archaeology and historical topography to evaluate the inscription’s support and archaeological context (in so far as this can be recovered), it depends on palaeography to classify and date the script, on philology to reconstruct the text and place it in its literary context, and, according to the particular problems raised, on onomastics, linguistics, and so on.

On the other hand, most classical disciplines are themselves dependent on the results of basic epigraphic research because new finds of inscriptions are the only source of significant additions to our corpus of ancient texts. Whole branches of research into the ancient world, such as prosopography or social, economic, administrative and military history, are based for the most part on epigraphic sources. Where the literary tradition is silent or has come down to us only in fragments or excerpts, as is the case for the history of the third century AD, epigraphic evidence can sometimes fill the gap. Or sometimes an inscription can throw a whole new light on what has been transmitted in literary sources, as has happened through the recent finds in Spain (the *Senatus consultum de Cn. Pisone patre* and the *tabula Siarensis*) which offer a contemporary, official version of events to set alongside Tacitus’ account of the death of Germanicus and its consequences.

Lexicographers, too, see inscriptional evidence as of equal worth to the language of ‘literature’ transmitted in manuscripts and often distinguished from it only by the accident of transmission, so it is no surprise that the ‘Thesaurus Linguae Latinae’, the compre-

der Altertumswissenschaft – etwa die Prosopographie oder die Forschung zu Sozial-, Wirtschafts-, Verwaltungs- und Militärgeschichte – basieren größtenteils auf diesem Quellenfundament. Wo die literarische Tradition schweigt oder nur bruchstückhaft oder in Exzerpten auf uns gekommen ist (etwa die Geschichtsschreibung zum dritten nachchristlichen Jahrhundert), vermag ein epigraphisches Zeugnis diese Lücke bisweilen zu schließen; oder es läßt literarisch Überliefertes in ganz neuem Licht erscheinen – wie die jüngsten Funde aus Spanien (*Senatus consultum de Cn. Pisone patre, tabula Siarensis*), die dem Bericht des Tacitus über den Tod des Germanicus und seine Folgen nun eine zeitgenössische, offizielle Version zur Seite stellen.

Auch die Lexikographie, die ihren Ausgang von der handschriftlich tradierten ‘Literatur’ nimmt, begreift die epigraphischen Zeugnisse als jener zur Seite zu stellen und bisweilen nur durch den Zufall der Überlieferung unterschieden. So kann es kaum erstauen, wenn der ‘Thesaurus linguae Latinae’, das umfassende Wörterbuch lateinischer Sprache, von Anfang an enge Kontakte zum ‘Corpus Inscriptionum Latinarum’ pflegte: Gerade in der ‘Gründerzeit’ des ‘Thesaurus’ nahmen die Herausgeber des ‘Corpus’ am Entstehen dieses großen Lexikons persönlichen Anteil.

Über die engeren Grenzen der Altertumswissenschaft hinaus profitiert etwa auch die Romanistik von der einzigartigen Dokumentation des Vulgärlateins in der Epigraphik nicht nur der Spätantike.

## ZUR GESCHICHTE DER LATEINISCHEN EPIGRAPHIK

Das Interesse an lateinischen Inschriften als philologischer oder historischer Quelle ist bereits in der antiken Literatur zu greifen – als Beispiele mögen die bei Livius (39, 18) zitierten gesetzlichen Bestimmungen des Jahres 186 v. Chr. genügen, die eine Teilnahme am Bacchanalien-Kult restriktiv reglementierten. Im Vergleich zu diesen noch heute auf einer Bronzetafel erhaltenen Senatsbeschlüssen (*CIL I<sup>2</sup> 581 cf. p. 907*) zeigen die wörtlichen Übereinstimmungen im Livianischen Werk, daß der Historiker, wenn nicht aus dem Gesetzestext selbst, so doch wenigstens aus dokumentarischem Material geschöpft hat; und private und öffentliche Archive waren ja in der Antike nichts anderes als epigraphische Sammlungen. So führt auch der regelmäßige Hinweis der Militärdiplome auf ihren öffentlich aufgehängten Archetypus in Rom zu einer inschriftlichen Sammelpublikation: Die Abschrift der einzelnen, dem Soldaten nach seiner ehrenhaften Entlassung ausgehändigten Diplomata folgt dem Wortlaut jener Tafel, ... *quae fixa est Romae in muro post templum*

*Divi Augusti ad Minervam* (vgl. auch die Schlußzeilen des abgebildeten Fragments auf S. 2). Inschriften wurden im alten Rom freilich nicht um ihrer selbst willen gesammelt; war doch die beschriebene Tafel in der Antike das geläufigste Kommunikationsmedium. So hatte der epigraphische Charakter für diese Sammlungen keinerlei Signifikanz.

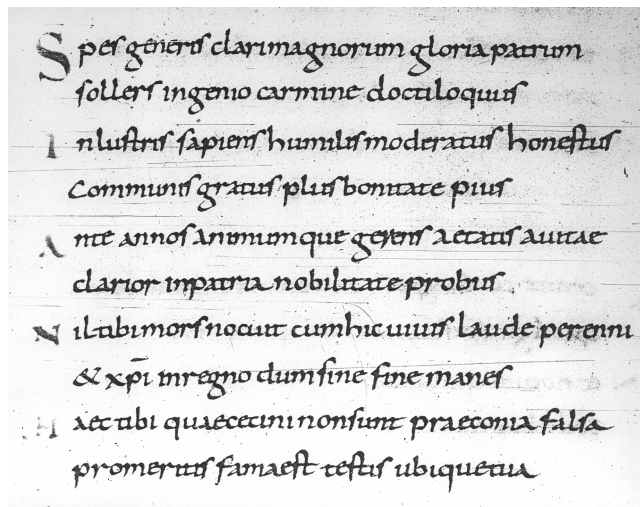
Erst mit dem erwachenden Interesse des Abendlands an seiner antiken Tradition wird das epigraphische Zeugnis auch selbst Gegenstand wissenschaftlicher Erforschung. Und gerade in Zeiten bewußter Rezeption der Antike wurden daher nicht nur die literarische Tradition gepflegt, sondern auch Inschriften gesammelt und ediert:

Aus karolingischer Zeit ist eine Abschrift der ersten uns bekannten Kompilation lateinischer und griechischer Inschriften im *Codex Einsidlensis* n. 326 (9. Jh.) erhalten, jedoch noch nicht in systematischer Ordnung, sondern an der geographisch-topographischen Abfolge orientiert, wie sie der Reisebericht eines Rom-Pilgers bot. Das Interesse an den



hensive dictionary of the Latin language, has maintained close contacts with the *Corpus Inscriptionum Latinarum* right from the start. In the earliest years of the 'Thesaurus', the editors of the *Corpus* were personally involved in the creation of this great dictionary.

Outside classical studies too, Romance linguistics, to name one example, benefits from the unique documentation of vulgar Latin provided by the inscriptions of late antiquity and, indeed, earlier periods.



Christliche Grabinschrift eines Probus  
 Christian epitaph for a certain Probus, in *Cod. Vat. Pal. Lat. 833*, f. 77 r.  
 (CIL 41421)

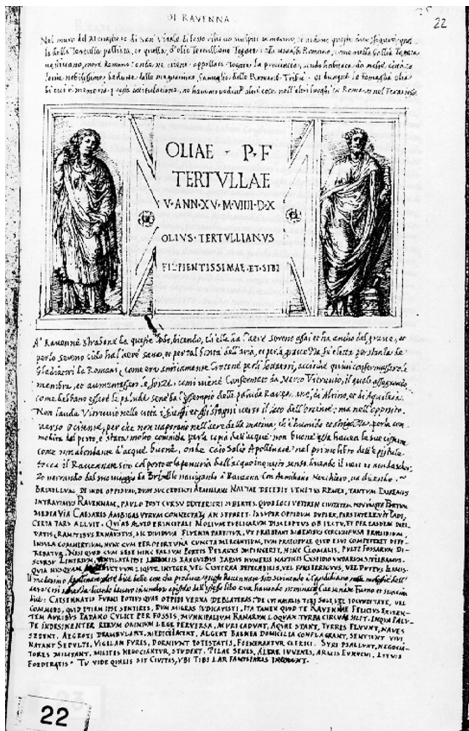
## FROM THE HISTORY OF LATIN EPIGRAPHY

An interest in Latin inscriptions as sources for philology or history can be found in ancient literature itself, for example in the regulations of 186 BC, cited by Livy (39.18), which strictly limit participation in the Bacchanalian cult. When Livy's account is compared to the decisions of the Senate which are preserved on a bronze plaque (*CIL I<sup>2</sup> 581*, cf. p. 907), the verbal similarities show that, if the historian did not refer directly to the legal text itself, he at least made use of some documentary material and, in the classical world, archives, whether private or public, were of course none other than epigraphic collections. Thus the standard notice in military diplomas referring to their archetype on public display in Rome directs us to a collection of inscriptions: the copy of the diploma which was handed over to the soldier after his honourable discharge followed the text of the plaque *quae fixa est Romae in muro post templum Divi Augusti ad Minervam* (cp. also the final lines of the fragment illustrated on p. 2). Admittedly inscriptions were not collected for their

own sake in ancient Rome; the inscribed tablet was simply the most widely-used medium of communication so the specifically epigraphic aspect of these collections had no significance.

It is only once the classical inheritance of western culture began to awake interest that epigraphic material became in itself the subject of scholarly study. Especially in times when an active and conscious reception of antiquity has been pursued, inscriptions, and not just the literary tradition, have been collected and edited.

From the Carolingian period, a copy of the first known compilation of Latin and Greek inscriptions is preserved in the *Codex Einsidlensis* n. 326 (9th c.), although they are presented in the geographical and topographical sequence appropriate to an account of a pilgrimage to Rome, and not yet according to a classification of the inscriptions themselves. Interest in the epigraphy of pagan Rome was minimal at this point and it is only the Christian inscriptions which gain their own literary



Inscription auf einem ravennatischen Sarkophag nach Ligorios Cod. Taurinus XV f. 22 (= CIL XI 199).  
 Inscription on a sarcophagus from Ravenna according to Ligorios Cod. Taurinus XV f. 22. – See H. Gabelmann, *Die Werkstattgruppen der oberitalischen Sarkophage*, Bonn 1973, 223 n. 96 with plate 53.

Inschriften, die er selbst gesehen hatte, verbunden. Allerdings blieb das epigraphische Interesse POGGIOS hinter seinem Engagement für die literarische Tradition der Antike weit zurück.

Umfassende Sammlertätigkeit und redliches Bemühen um die epigraphische Tradition verbinden sich in dieser Zeit mit dem Namen CIRIACO D' ANCONA (ca. 1391–1455). Einer Kaufmannsfamilie entstammend, nahm dieser auf ausgedehnten Reisen in Italien, Griechenland und der Levante in großem Umfang griechische und lateinische Inschriften auf. Die von ihm geübte Praxis, eine Beschreibung des Monuments zu geben, den Text der Inschriften sorgfältig zu kopieren und den jeweiligen Fundort gewissenhaft zu verzeichnen, nimmt bereits wesentliche Elemente der erst in der Folgezeit entwickelten epigraphischen Methode vorweg und trug ihm den Titel eines 'Begründers der Inschriftenforschung' (E. ZIEBARTH) ein. Zu seiner Zeit entging er freilich nicht dem beißenden Spott eines POGGIO.

Dem Neapolitaner PIRRO LIGORIO (1513–1583) blieb es schließlich vorbehalten, Monumente, Münzen und Inschriften der Antike erstmals in einer umfassenden, allerdings noch handschriftlichen Enzyklopädie zu beschreiben. In mehr als 40 Bänden, die sich größtenteils in den Archiven von Turin und Neapel befinden, suchte LIGORIO die römische Welt zu erfassen – "a labour of love", wie man sein Schaffen charakterisiert hat (H. BURNS). LIGORIOS heftige Leidenschaft blieb nicht ohne Folgen: Komplette Neuerfindungen und Interpolationen antiker Inschriften stehen in seinem Werk neben Echtem und haben auch den Wert der späteren, auf LIGORIO aufbauenden Sammlungen gemindert. So ist sein Name in der Epigraphik zum Synonym für den Fälscher schlechthin geworden.

Inschriften des paganen Altertums bleibt zunächst aber gering, und nur die christlichen Inschriften erfreuen sich auch im frühen Mittelalter eigener Tradition, – in berühmten Handschriften des 9. und 10. Jh. wie der *Sylogae Centulensis* oder dem *Corpus Laureshamense veterum sylogarum* (Codex Vaticanus Palatinus 833, vgl. Abb. S. 5). In der Zeit des Humanismus und der Renaissance bemühte sich die gelehrte Welt dann um ein neues Verständnis der inschriftlichen Tradition. Aus dem Ideal einer 'Wiederbelebung des klassischen Altertums' (GEORG VOIGT) heraus wurden nun antike Inschriften abgeschrieben und in umfassenden Corpora bewahrt.

Erste epigraphische Sammlungen verdanken wir berühmten Männern wie POGGIO BRACCIOLINI (1380–1457), dem Sekretär der päpstlichen Kurie, der im Jahre 1429 eine systematisch geordnete, handschriftliche Sylogae vorlegt; er hatte sich eine Kopie des *Einsidlensis* angefertigt und die dort verzeichneten Inschriften mit der Sammlung von

transmission, beginning in the early middle ages, for example in famous 9th- and 10th-century manuscripts such as the *Sylloge Centulensis* or the *Corpus Laureshamense veterum syllogarum* (*Codex Vaticanus Palatinus* 833, see ill. on p. 5). It was in the era of humanism and the Renaissance that the scholarly world attempted to understand the epigraphic tradition in a different way. With the ideal of ‘bringing classical antiquity back to life’ (GEORG VOIGT), ancient inscriptions were now copied down and preserved in comprehensive corpora.

The first epigraphic collections *stricto sensu* are provided by famous men like POGGIO BRACCIOLINI (1380–1457), the secretary of the Papal Curia, who in 1429 completed a manuscript edition of select inscriptions, arranged according to inscription-type. He had made a copy of the *codex Einsidlensis* and combined the inscriptions recorded in it with those he had examined himself. However POGGIO’s interest in epigraphy took a poor second place behind his concern for the literary tradition.

For real engagement with the epigraphic tradition and a more comprehensive approach to collecting inscriptions in this period we look to CIRIACO D’ANCONA (c. 1391–1455). CIRIACO hailed from a trading family and undertook extensive travels through Italy, Greece and the Levant. On these journeys he took copies of an enormous number of inscriptions. His practice of providing a description of the monument, copying the text of the inscription exactly and conscientiously noting its location in each case anticipates the essential elements of epigraphic method as it later developed and this has earned him the title of ‘founder of epigraphic research’ (E. ZIEBARTH). In his own time, however, he did not escape vicious satirical attacks from the likes of POGGIO.

It was left to the Neapolitan PIRRO LIGORIO (1513–1583) to combine ancient monuments, coins and inscriptions in a single – hand-written – *Encyclopedia*. In over forty volumes, today preserved for the most part in archives in Naples and Turin, LIGORIO

attempted a comprehensive presentation of the whole Roman world – “a labour of love”, as his creation has been described by H. BURNS. LIGORIO’s passionate enthusiasm was not without negative consequences: ancient inscriptions which have been heavily interpolated, or completely invented, appear alongside real ones in his work and they have reduced its value and that of later collections which built on it. For this reason his name has become a synonym for the forger *par excellence*; at present art historians are trying to draw more attention to his incontestable genuine achievements as an antiquarian (<http://www.census.de>).



POGGIO BRACCIOLINI (1380–1457)

Our knowledge of ancient inscriptions was greatly increased by a range of projects by the scholars of the 15th and 16th centuries. The wealth of knowledge garnered in this period was the basis for printed editions like that of MARTIN SMETIUS, whose comprehensive collection appeared posthumously in 1588, edited by JUSTUS LIPSIUS.

Soon after this, early 17th-century epigraphic research reached a high-point with

In der Kunstgeschichte bemüht man sich heute, seine unbestrittenen antiquarischen Verdienste wieder stärker zu betonen (<http://www.census.de>).

Die vielfachen Bemühungen der gelehrten Welt des 15. und 16. Jahrhunderts fördern die Kenntnis der antiken Inschriften erheblich. Auf der reichen Ernte dieser Zeit basieren jedenfalls die jetzt entstehenden Druckwerke wie das eines MARTIN SMETIUS, dessen umfassende Sammlung erst nach seinem Tode von JUSTUS LIPSIUS im Jahre 1588 herausgegeben wurde.

Wenig später findet die epigraphische Forschung zu Beginn des 17. Jahrhunderts mit JAN GRUTERS Heidelberger Sammlung einen Höhepunkt: Kein geringerer als JOSEPH SCALIGER hatte dieses erstmals im Jahre 1602 erschienene ‘Corpus absolutissimum’ angeregt und mitgestaltet, das eine *Summa* aller damals bekannten Inschriften des Imperium Romanum bieten wollte; er selbst hat sich dann der

Mühe unterzogen, die hier vereinigten 12.000 Inschriften durch ausführliche Indizes zu erschließen und wurde so zum Wegbereiter des modernen Inschriftenwerks. Bis zum Erscheinen des ‘Corpus’ blieb der ‘Gruter’ zitierwürdiges epigraphisches Standardwerk.

Das folgende Jahrhundert war einer Vertiefung dieser altertumswissenschaftlichen Disziplin durchaus günstig: Die Skepsis des 18. Jahrhunderts gegenüber der literarischen Tradition und – damit einhergehend – die Betonung des Quellenwerts unmittelbarer Zeugnisse wie der Münzen und Inschriften brachten einen erneuten Aufschwung in der epigraphischen Forschung, allerdings nicht unbedingt zu ihrem Vorteil: In einer Vielzahl von Editionen wurde so manche unzulänglich abgeschriebene Inschrift immer wieder aufs neue kopiert, so mancher modernen Fälschung ein fester Platz in den Corpora zugewiesen.

## DAS INSCRIFTENWERK ‘CORPUS INSCRIPTIONUM LATINARUM’

GRUTERS Sammlung, in ihrer editorischen Grundlegung von bedeutendem Einfluß auf die unmittelbar dem ‘Corpus’ vorausgehenden Ausgaben, konnte nicht mehr den strengen Kriterien einer modernen textkritischen Ausgabe genügen, wie sie später THEODOR MOMMSEN forderte (“Gruteri et Scaligeri leges etsi multis nominibus laudandae tamen hodie non amplius sufficiunt.” *Inscriptiones regni Neapolitani Latinae* praef. p. XVI). Zudem waren die Corpora des 18. Jahrhunderts, das von den Ausgaben eines PIETER BURMAN (1668–1741) oder LODOVICO ANTONIO MURATORI (1672–1750) geprägt wurde, angesichts der stetig wachsenden Fülle des epigraphischen Materials bald überholt, so daß die ‘Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften’ schon 1815 den Plan faßte, zunächst die griechischen, dann auch die latei-

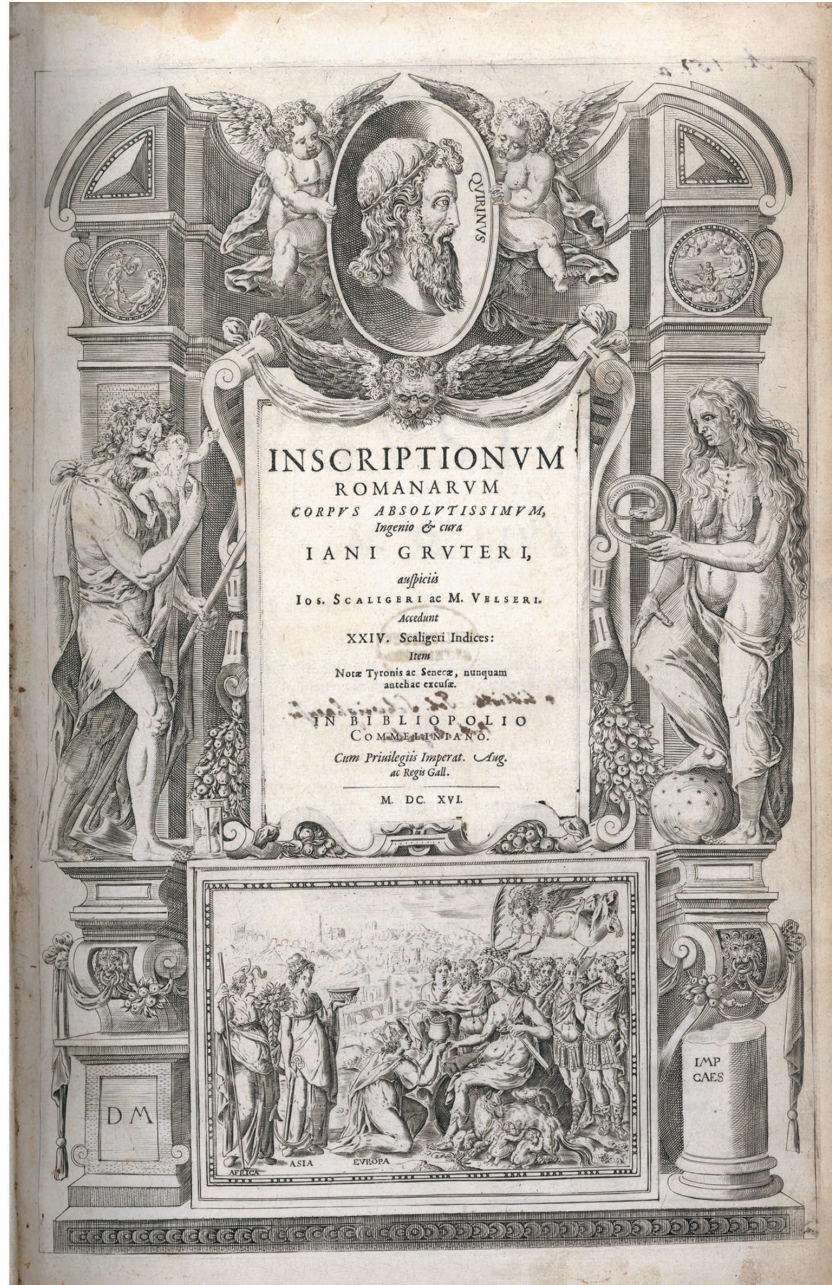
nischen Inschriften in umfassenden Sammlungen zu veröffentlichen.

In einer Denkschrift der Akademie aus dem Jahre 1847 mit dem Titel ‘Ueber Plan und Ausführung eines Corpus Inscriptionum Latinarum’ legte THEODOR MOMMSEN in Abgrenzung zu den früheren Editionen seine sehr dezidierte Auffassung zum Plan eines umfassenden lateinischen Inschriftenwerks nieder:

“Die Nothwendigkeit einer Sammlung aller lateinischen Inschriften braucht nicht erst bewiesen zu werden. Notorisch ist die gruter-scaligersche veraltet, die muratorische von Haus aus mangelhaft und unzulänglich, die Masse der außerhalb der beiden Hauptsammlungen befindlichen, in hundert Büchern zerstreuten Inschriften ungeheuer ...”



Frontispiz von Gruters Heidelberger Ausgabe, die 1616 'in bibliopolio Commeliniano' erschien.  
Frontispiece of Gruter's Heidelberg edition which appeared 'in bibliopolio Commeliniano' in 1616  
(first edition: Heidelberg 1602).





Ueber Plan und Ausführung  
eines  
**Corpus Inscriptionum Latinarum**

von

**Theodor Mommsen**, Doctor der Rechte.

Gedruckt als Handschrift für die Herren Mitglieder der Königl. Akademie der  
Wissenschaften zu Berlin.

Die Nothwendigkeit einer Sammlung aller lateinischen Inschriften braucht nicht erst bewiesen zu werden. Notorisch ist die gruter-scaligersche veraltet, die muratorische von Haus aus mangelhaft und unzulänglich; die Masse der außerhalb der beiden Hauptsammlungen befindlichen, in hundert Büchern zerstreuten Inschriften ungeheuer; Kellermanns ernsthaftes und eifriges, leider zu früh unterbrochenes Beginnen sowohl wie das rasch unternommene und rascher aufgegebene pariser Projekt sind deutliche Zeichen des tief gefühlten Bedürfnisses. Wenn ich mir über die zweckmäßigste Art, demselben abzu helfen, einige Worte erlaube, die zwar keinen Plan eines neuen Corpus Inscriptionum Latinarum, wohl aber die leitenden Ideen für einen solchen enthalten, so veranlaßt mich dazu ein zweijähriges, selten unterbrochenes Inschriftenstudium in dem Lande selbst, das immer Mittel- und Ausgangspunkt dieser Forschungen bleiben muß und durch dessen literarische Verhältnisse die Modalitäten eines solchen Unternehmens wesentlich bedingt sind. Schon für das französische Unternehmen, das bei meinem Aufenthalt in Paris und meinem Eintritt in Italien noch bestens zu gedeihen schien, lebhaft mich interessirend, haben seitdem innere Neigung und äußere Verhältnisse mich veranlaßt, die zweckmäßigste Anlage eines C. I. L. vielfach zu überlegen, die lokalen Verhältnisse zu erkunden, durch Vorarbeiten in Bibliotheken und Museen sowohl als auf mehrfachen epigraphischen Reisen praktische Erfahrung zu erwerben und diese an der Ausführung partieller Sammlungen zu erproben. Dafs meine Andeutungen sich zunächst immer auf Italien be-

I

*Titelblatt der Denkschrift Theodor Mommsens von 1847. Die hier niedergelegten editorischen Grundsätze haben – mutatis mutandis – bis heute ihre Gültigkeit bewahrt.*

*Title-page of Theodor Mommsen's 1847 memorandum. The editorial principles set out here have – mutatis mutandis – remained valid up to the present days.*

JAN GRUTER's Heidelberg collection. The great JOSEPH SCALIGER had proposed and assisted in this 'Corpus absolutissimum' (1602), which was designed as a *Summa* of all known inscriptions from the Roman world. SCALIGER himself then took on the task of preparing detailed indices to the 12,000 inscriptions included in the work and he thus became a pioneer of the modern epigraphic publication. Until the appearance of the *Corpus*, 'Gruter' remained the standard reference work for citing inscriptions.

The following century provided a favourable climate for more thorough development of this research discipline. 18th-century scepticism regarding the literary tradition, and the appreciation of direct witnesses like coins and inscriptions which came with it, brought new energy to epigraphic research. However this was not always an advantage: in numerous publications countless unreliably copied inscriptions were repeated again and again and countless modern forgeries became fixtures in the corpora.

## THE EPIGRAPHIC PROJECT *Corpus Inscriptionum Latinarum*

GRUTER's collection, which had a decisive influence on the editorial principles of the collections immediately preceding the *Corpus*, could no longer satisfy the high standards of a modern critical edition, which was what THEODOR MOMMSEN now demanded ("Gruteri et Scaligeri leges etsi multis nominibus laudandae tamen hodie non amplius sufficiunt." *Inscriptiones regni Neapolitani Latinae*, Lipsiae 1852, praef. p. XVI). Moreover, the 18th-century corpora, significant among them editions like those of PIETER BURMAN (1668-1741) or LODOVICO ANTONIO MURATORI (1672-1750), were soon rendered out of date by the ever-growing quantity of new epigraphic material. Therefore the Royal Prussian Academy of Sciences had already in 1815 planned to publish first the Greek, then also the Latin, inscriptions in comprehensive collections.

In an Academy memorandum from the year 1847 titled "On the plan and execution of a Corpus Inscriptionum Latinarum" THEODOR MOMMSEN distinguished his aims from those of previous editors and set out his own forceful ideas on a complete publication of Latin inscriptions:

"The need for a collection of all Latin inscriptions requires no demonstration. It

is notorious that Gruter-Scaliger is outdated, that Muratori was deficient and unreliable from the start, that the mass of inscriptions outside the two main collections and scattered through a hundred different books is vast..."

The French project for a *Recueil général des inscriptions latines* had recently broken down and MOMMSEN's plan for a *corpus* also faced defeat from opposition within the Berlin Academy of Sciences; in particular AUGUST BOECKH stood out as MOMMSEN's "spiteful and powerful opponent" (L. WICKERT). MOMMSEN recalled this difficult period in the preface to the ninth and tenth volumes of the *Corpus*, the tone a mixture of depression and triumph: "Nam ex tenebris lux facta est et desperationem successus excepit."

In 1853 the *Corpus* was finally launched, a year after the appearance of MOMMSEN's *Inscriptiones regni Neapolitani*. Till his death in 1903 MOMMSEN never lost sight of the work on the inscription publication. He was thus for over fifty years the guarantor for progress in this monumental project of the Berlin Academy. Among the scholars who contributed to the work were EUGEN BORMANN, HERMANN DESSAU, WILHELM HENZEN (representing the *Istituto di corrispondenza*



THEODOR MOMMSEN  
(1817–1903)

GIAN BATTISTA DE ROSSI  
(1822–1894)

WILHELM HENZEN  
(1816–1887)

Das Projekt eines französischen *Recueil général des inscriptions latines* war kurz zuvor gescheitert, und auch MOMMSENS Plan eines ‘Corpus’ drohte an den Widerständen innerhalb der Berliner Akademie zu zerbrechen; namentlich AUGUST BOECKH hatte sich als MOMMSENS “böser und mächtiger Widersacher” (LOTHAR WICKERT) gezeigt. Er gedenkt dieser schweren Zeit in der Praefatio des neunten (und zehnten) Bandes des *CIL*, bedrückt und triumphierend zugleich: “Nam ex tenebris lux facta est et desperationem successus exceperit.”

Im Jahre 1853 wurde das ‘Corpus’ schließlich aus der Taufe gehoben – ein Jahr nach dem Erscheinen der ‘Inscriptiones regni Neapolitani’ MOMMSENS. Er hat die Arbeiten am Inschriftenwerk bis zu seinem Tode (1903) nie aus den Augen verloren und war so über fünfzig Jahre der Garant für den Fortschritt an diesem monumentalen Vorhaben der Berliner Akademie, das von vielen Kollegen mitgetragen wurde: EUGEN BORMANN, HERMANN DESSAU, WILHELM HENZEN als Vertreter des römischen ‘*Istituto di corrispondenza archeologica*’ (unter preußischer Leitung), OTTO HIRSCHFELD, EMIL HÜBNER, CHRISTIAN HÜLSEN und KARL ZANGEMEISTER, – um nur die Namen derjenigen zu nen-

nen, die als Autoren an mehreren Bänden mitgearbeitet hatten.

Schon damals konnte die Redaktion des ‘Corpus’ auf die Zusammenarbeit mit Epigraphikern aus Italien, Frankreich, Spanien, Großbritannien und vielen anderen Ländern nicht verzichten. Ja, MOMMSEN wurde nicht müde, gerade die Gemeinschaft stiftende Funktion des ‘Corpus’ zu betonen. Von Anfang an stand GIAN BATTISTA DE ROSSI mit MOMMSEN und HENZEN in engem Schulterschluss; aber auch RENÉ CAGNAT, der Begründer der bis heute fortgeführten Jahresberichte zur Epigraphik, der ‘*Année épigraphique*’, ALFRED MERLIN, MANUEL RODRÍGUEZ DE BERLANGA, FIDEL FITA, FRANCIS HAVERFIELD (in der *Ephemeris epigraphica*) u. v. a. hatten ihren nicht gering zu schätzenden Anteil an der Vollendung des Werkes – soweit freilich “... ein solches Werk, welches fortgesetzt Nachträge erheischt, vollendet sein kann” (ADOLF HARNACK in seiner Akademiegeschichte): Bis zum Ersten Weltkrieg war der größte Teil der damals bekannten lateinischen Inschriften antiker Provenienz publiziert.

Die Internationalität des Unternehmens führte aber gerade ‘inter arma et post cladem’ zu schweren Krisen: Hatte MOMMSEN schon zu Zeiten des Deutsch-Französischen Krieges die Entfremdung zwischen befreundeten Kol-



*archeologica* under Prussian direction in Rome), OTTO HIRSCHFELD, EMIL HÜBNER, CHRISTIAN HÜLSEN and KARL ZANGEMEISTER, to mention only those who appear as authors in more than one volume.

Even in those days it was not possible to produce the *Corpus* without the cooperation of epigraphers from Italy, France, Spain, Britain and many other countries. In fact MOMMSEN continually stressed the role of the *Corpus* in creating an international scholarly community. From the start GIAN BATTISTA DE ROSSI stood side-by-side with MOMMSEN and HENZEN, but also RENÉ CAGNAT, the founder of the annual report on epigraphy, *Année épigraphique*, still produced today, ALFRED MERLIN, MANUEL RODRÍGUEZ DE BERLANGA, FIDEL FITA, FRANCIS HAVERFIELD (in *Ephemeris epigraphica*), among many others, played a significant part in the completion of the project – insofar as “a work which, once begun, requires subsequent supplements, can ever be completed” (ADOLF HARNACK in his history of the Academy). By the First World War the majority of Latin inscriptions then known had been published.

However, the project’s international basis led ‘*inter arma et post cladem*’ to serious crises. Already at the time of the Franco-Prussian War MOMMSEN had lamented the breakdown of contacts between previously friendly scholars of different nationalities (“*ex amicis hostes facti sunt, ex hostibus inimici*”, *CIL* III praef. p. VIII); the quarrel between LÉON RENIER and the Berlin academy was particularly damaging. In the 1920s HERMANN DESSAU made efforts to renew the contacts with French colleagues which had been brusquely broken off during the war, in particular with RENÉ CAGNAT, STÉPHANE GSELL, LOUIS POINSSOT and all the others who were in any way involved in the *Corpus* of African Inscriptions. During the war DESSAU had brought out a fascicle of this volume, despite the fact that he was unable to consult his French colleagues (cf. his Foreword to *CIL* VIII suppl. pars IV); CAGNAT later endorsed this decision strongly:

*“I can only agree with your decision: you found a successful solution which simultaneously met the demands of scholarship, courtesy and fairness”*

Letter to H. DESSAU, 27.1.1920  
(Archive of the BBAW, Akten der Preuß. Akad.d. Wiss., CIL, Akz. II-VIII, 119 n. 79)

It was HERMANN DESSAU again, along with OTTO HIRSCHFELD (also as Chair), EUGEN BORMANN, ERNST LOMMATZSCH and LOTHAR WICKERT, who in the early decades of the 20th century continued work on additional supplementary volumes, addenda and indices. It is thus clear that they realised at this early stage that the edition of inscriptions would be a continuous task for scholars concerned with the source-materials for classical research.



HERMANN DESSAU (1856–1931)

The political atmosphere in Nazi Germany and the Second World War greatly hindered work on the *Corpus*, even though JOHANNES STROUX, later president of the German Academy of Sciences in Berlin and Rector of the Humboldt University Berlin, was personally concerned to promote the *Corpus*. Thereafter the Cold War and the political

legen unterschiedlicher Nation beklagt (“ex amicis hostes facti sunt, ex hostibus inimici”, *CIL* III praef. p. VIII) – besonders gravierend war das Zerwürfnis zwischen LÉON RENIER und der Berliner Akademie –, so bemühte sich HERMANN DESSAU in den 20er Jahren, die im Ersten Weltkrieg jäh unterbrochenen Beziehungen zu französischen Kollegen wieder aufzunehmen – zu RENÉ CAGNAT, STÉPHANE GSELL, LOUIS POINSSOT und all den anderen, die am Corpus der Afrikanischen Inschriften in irgendeiner Weise beteiligt waren. Die Publikation eines Faszikels dieses Corpus-Bandes noch während des Krieges, die DESSAU ohne die Möglichkeit, sich mit den französischen Kollegen austauschen zu können, allein zu verantworten hatte (vgl. sein Vorwort zu *CIL* VIII suppl. pars IV), fand später die lebhafteste Zustimmung CAGNATS:

*“Je ne puis qu’approuver votre initiative: vous avez trouvé une solution heureuse, conforme à la fois aux intérêts de la science, à la courtoisie et à l’équité.”*

Brief an H. DESSAU vom 27.1.1920  
(Archiv der BBAW, Akten der Preuß. Akad. d. Wiss., *CIL*, Akz. II-VIII, 119 n. 79)

Namentlich war es wiederum HERMANN DESSAU, des weiteren OTTO HIRSCHFELD (zugleich Commissions-Vorsitzender), EUGEN BORMANN, ERNST LOMMATZSCH und LOTHAR WICKERT, die die Arbeiten an weiteren Supplementbänden, Addenda und Indizes in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts fortgeführt und damit recht früh das Inschriftenwerk als eine ständige Aufgabe altertumswissenschaftlicher Grundlagenforschung begriffen haben.

Die politische Atmosphäre im nationalsozialistischen Deutschland und die Kriegssituation beeinträchtigte abermals die Corpus-Arbeit, wenn auch JOHANNES STROUX, später Präsident der ‘Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin’ und Rektor der ‘Hum-

boldt-Universität’ daselbst, die Förderung gerade des ‘Corpus’ sich besonders angelegen sein ließ. Danach waren der Kalte Krieg und die politischen Folgen der Teilung Deutschlands einer internationalen epigraphischen Forschung hinderlich. Dennoch unterstützten dank des hohen Ansehens, dessen sich das ‘Corpus’ in der internationalen Fachwelt erfreuen durfte, zahlreiche Personen und Institutionen im In- und Ausland wie auch der Verlag *Walter de Gruyter & Co.* die Finanzierung und Weiterführung des *CIL*, so daß KONRAD SCHUBRING und später HANS KRUMMREY, der das Unternehmen bis heute in vielfacher Weise unterstützt, auch in schwerer Zeit Kontinuität in der Editionsarbeit wahren konnten.

Ursprünglich als selbständige Einrichtung unter dem Dach der ‘Akademie der Wissenschaften der DDR’ arbeitend, war das *CIL* von 1955 bis 1991 in verschiedene Institute der Berliner Akademie eingebunden und teilte so deren wechselvolle Geschichte. Nach einer Übergangsphase steht das Vorhaben seit Anfang 1994 unter der Obhut der ‘Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften’ und wird aus Mitteln der ‘Bundesländer-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung’ (Akademienprogramm) finanziert.

Die wissenschaftliche Leitung lag für fünfzehn Jahre in den Händen von GÉZA ALFÖLDY (1992–2007 als Projektleiter), dessen grundlegende Reform des ‘Corpus’ u. a. eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit Fachkollegen auf internationaler Ebene gebracht hat: So kooperiert das ‘Corpus’ zur Zeit insbesondere mit Forschern aus Italien, Spanien, Portugal und Finnland, aber auch aus Frankreich, Kroatien, Österreich, Rumänien, Schweden, der Schweiz, Serbien, Slowenien, Ungarn und den Vereinigten Staaten.

consequences of the division of Germany stood in the way of joint international epigraphic research. Nonetheless, thanks to the high regard in which the *Corpus* was held by the international scholarly community, many individuals and institutions at home and abroad, including the publishers Walter De Gruyter, contributed to the funding and continued progress of *CIL*. In this way KONRAD SCHUBRING and later HANS KRUMMREY, who continues to support the project in numerous ways, were able to maintain continuity in the editorial work even through these very difficult times.

*CIL* was originally an independent project within the Academy of Sciences of the GDR, but from 1955 to 1991 it was incorporated into various different institutes of the academy in Berlin and shared their eventful histories. After a transitional phase, in early 1994 the project was placed in the charge of the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and it has since then been funded by the *Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (Akademienprogramm)*, a joint commission of the German federal government and federated states for education and research.

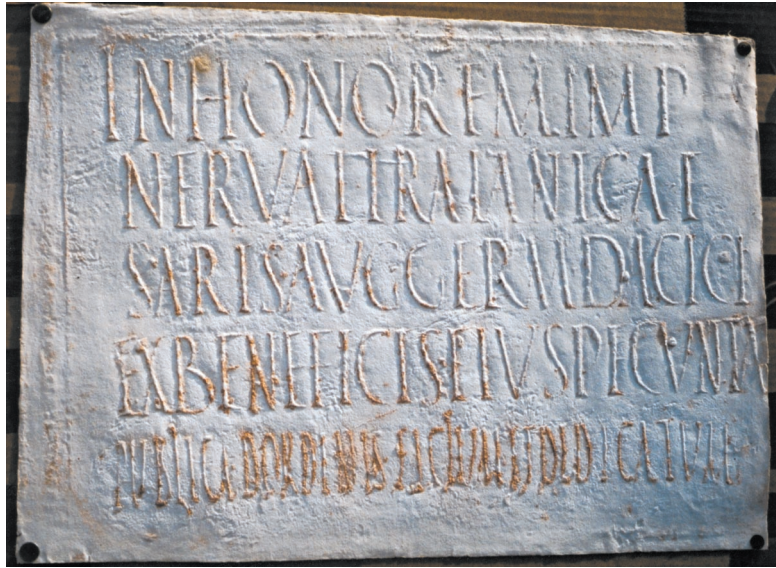
The scholarly direction of the project has been in the hands of GÉZA ALFÖLDY for fifteen years (1992–2007 as Project Director). His thorough reorganisation of the *Corpus*



OTTO HIRSCHFELD (1843–1922)

has brought among other things closer international cooperation with colleagues abroad. At present the *Corpus* is working particularly closely with scholars from Italy, Spain, Portugal and Finland, but also with those from Austria, Croatia, France, Hungary, Romania, Serbia, Slovenia, Sweden, Switzerland and the USA.





Aus dem Archiv des CIL: Oben ein Papierabdruck der Inschrift CIL II 1640 von der Hand Manuel de Gón- goras (Mitte des 19. Jhs.). Unten die Inscriptschede mit der Abschrift von Ramírez de las Casas-Deza sowie der Wiedergabe der Inschrift in der Madrider Zeitschrift 'La Posdata' vom 7. März 1876.

From the CIL archive: Above, a paper impression of the inscription CIL II 1640 = IP<sup>2</sup>5, 252, made by Manuel de Gón- goras (mid-nineteenth century). Below, the record for the same inscription including the transcription by Ramírez de las Casas-Deza and the version published in the Madrid periodical La Posdata, March 7th, 1876.

4) Alcalá de Real. 1199., 6 años un termento por setiembre de 18-- Córdoba

Praga ca. 1875

rep. en Tojar, si legua de Praga, (Altiago), hoy fin poses de  
D. Manuel Casanova, administrador del Duque de  
Medina-Celi.

<p>INHONOREM·IMP NERVAE·TRAIANICAE SARIS·AVG·GERM·DACICI EX·BENEFICIS·EIVS·PECVNTIA PVBLCAD·ORDINIS·ACTV·ET·PBIATVM</p>	<p>INHONOREM IMP·DIVI·NERVAE TRAIANI·AVGVSTI GERMANICI·DACICI EX·BENEFICIS·EIVS FACTVM·ET·DEPI CATVM.</p>
---	---

disc. Ramírez <sup>jo p. i. t. g. u. d. e. u. (c. p. i. t. i. n. g. o. s.)</sup>  
*meunges. communiarib*  
 Periódico de Madrid (?) -- 7 März 1874 --  
 La Pq.----- ad 1641

ad 1640



## EPIGRAPHISCHE METHODE UND EDITORISCHE KONZEPTION

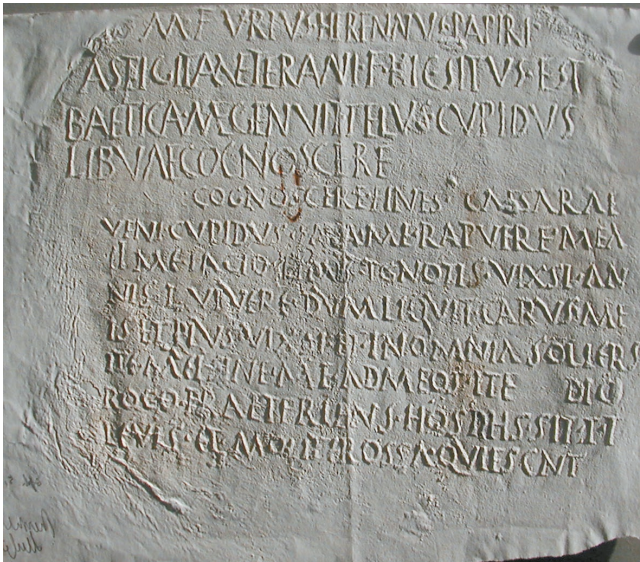
Das Inschriftenwerk ‘Corpus Inscriptionum Latinarum’ ist seit seiner Begründung durch THEODOR MOMMSEN die maßgebliche Dokumentation des epigraphischen Erbes der römischen Antike. Als einzige systematische und textkritische Sammlung aller epigraphischen Zeugnisse des ehemaligen Imperium Romanum (christliche Inschriften jedoch nur in Auswahl) ist es als umfassende und kritische Quellensammlung in systematischer und geographischer Gliederung, die sich stets erweitert und erneuert, unverzichtbares Instrument der Altertumswissenschaft.

Den Anspruch auf Vollständigkeit verband schon MOMMSEN in seiner Denkschrift mit der Maßgabe, “... daß die neue Sammlung sich durch kritische Behandlung von den älteren unterscheiden soll, alle Kritik aber ohne Zurückgehen auf die letzten Quellen Stückwerk ist.”

Die *editio critica* setzt also – wenn dies noch möglich ist – die Autopsie der Denkmäler voraus: Mit Hilfe von Zeichnungen, Latex- oder Papierabdrucken (Abklatsch oder Ectypum) und Fotos, einer genauen Vermessung des Inschriftenträgers, der Ermittlung des größeren archäologischen Zusammenhangs und der Berücksichtigung des epigraphischen Environments in den Grenzen städtischer und provinzieller Kultur ist eine umfassende Dokumentation zu erstellen, auf deren Grundlage erst die Schede, schließlich die Textsammlung erarbeitet werden kann.

Sofern die epigraphischen Zeugnisse nur in Handschriften und Druckwerken auf uns gekommen sind, liegen die gleichen strengen Prinzipien einer textkritischen Edition zu Grunde wie bei ‘literarischen’ Texten. Allerdings sind darüber hinaus auch Notizen zu Rate zu ziehen, die uns frühere Gewährsleute über Fundumstände, Überlieferungsgeschichte und Paläographie, über die Maße eines Monuments, seine architektonische, bildliche oder ornamentelle Gestaltung hinterlassen haben. Denn gehen wir vom Textfragment aus, dem Regelfall epigraphischer Überlieferung, so kann dessen Ergänzung oftmals erst in Kenntnis dieses Befundes geleistet werden.

Ziel ist in jedem Falle die Erfassung der Inschriften mit Hilfe eines Systems diakritischer Zeichen, dessen Standardisierung in Weiterentwicklung des sog. ‘Leidener Klammersystems’ als abgeschlossen betrachtet werden kann: Also eine Präsentation



Papierabklatsch / Papersqueeze of the inscription CIL VIII 21031

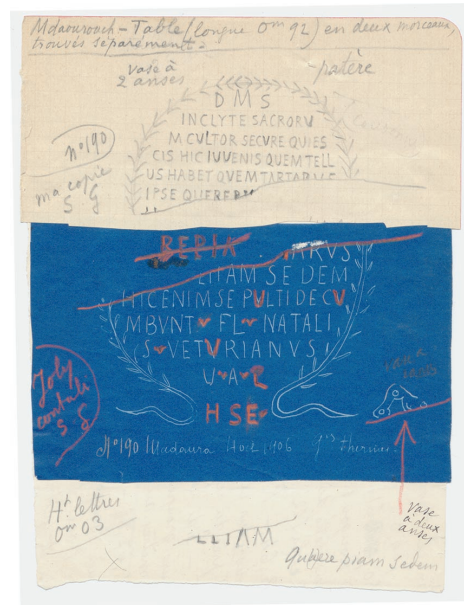
## EPIGRAPHIC METHOD AND EDITORIAL PRINCIPLES

Since its foundation by THEODOR MOMMSEN, the publication *Corpus Inscriptionum Latinarum* has been the standard reference-work documenting the epigraphic legacy of Roman antiquity. It is the only systematic and critical edition which unites all the epigraphic sources from the former Roman empire (though only a selection of Christian inscriptions are included). As a comprehensive and critical source-collection, presented geographically and by inscription-type, and one which is continually extended and updated, it is an indispensable tool in the study of the ancient world.

Along with the goal of completeness, MOMMSEN insisted in his memo on the following principle: "... that the new collection should distinguish itself from the older ones by its critical approach, but that all criticism which does not go back to the original sources is incomplete."

A critical edition therefore requires a personal inspection of the original monument, if this is still possible. Drawings, impressions in latex or paper (squeezes or ectypa) and photographs are all used, as well as precise measurement of the monument, examination of its wider archaeological context and attention to the local epigraphic environment of the city and province. In this way a thorough documentation of the inscription is built up on the basis of which first a record and ultimately the text-collection itself can be established.

When the epigraphic texts have come down to us only in manuscript or printed collections, the same strict editorial principles apply as in a critical edition of a 'literary' text. However, it is also important to consider any notes which our predecessors in the field have left about the find-context, history of transmission, palaeography, the size of the monument or its architectural, figurative or



St. Gsell's Schede einer Inschrift aus Madauros  
Gsell's record of an inscription from Madauros  
(ILAlg I 2221 = CLE 1959)

decorative characteristics. In the case of text-fragments – and that is the most common form in which inscriptions are transmitted – it is often only a knowledge of these details which allows us to reconstruct the text.

In each case, the aim is to transcribe the inscriptions using a system of diacritical signs developed from the so-called 'Leiden System' which has now become standard. That is, the text is presented with all gaps restored and errors corrected, so far as is possible; the abbreviations, which are frequent and often specific to a given region, are expanded. In doing this, the general palaeographic and epigraphic context needs to be borne in mind, including features such as script-type, ligatures, marks for word-division, apices and

des Textes, so weit wie möglich um Verlorenes ergänzt und von Fehlern bereinigt, mit Auflösung der häufig anzutreffenden und bisweilen regionaltypischen Abkürzungen und unter Berücksichtigung des paläographischen und epigraphischen Gesamtbefundes (Schriftart, Ligaturen, Worttrenner, Apices, Sonderzeichen; Rasur und Wiederbeschriftung, Tilgung und Einfügung, Verschreibung, Auslassung usw.).



Marmorurne aus der 2. Hälfte des 1. Jhs.  
Marble urn from the Flavian period  
(CIL VI 14204)

Das Berliner Team, das die notwendige Fortsetzung des 'Corpus' betreut, koordiniert die internationale Zusammenarbeit mit den Fachkollegen und bereitet fremde und eigene Manuskripte zur Publikation vor: Neufunde und Korrekturen bereits veröffentlichter Inschriften werden in Zweitaufgaben und Supplementen ediert und so das 'Corpus' auf aktuellem Stand gehalten. Eine innerkorporale Konkordanz wurde bereits erstellt und hilft nun, den Gesamtbestand zu erschließen (A. Faßbender).

Um ihre oben beschriebene Aufgabe zu erfüllen, kann sich die Berliner Zentrale des 'Corpus' nicht allein auf die wissenschaftliche Redaktion beschränken, wiewohl hierin der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt: Eine Aktualisierung des einmal gewonnenen Bestandes, der die lateinischen Inschriften von Britannien bis Ägypten, von Nordafrika bis zum Schwarzen Meer als Zeugnisse einer 'community of mankind' römisch-antiken Horizonts zusammenfaßt, kann nur in Zusammenarbeit mit der internationalen Gemeinschaft der Epigraphiker geleistet werden. Da die Zahl der lateinischen Inschriften heute auf mindestens 400.000 (vgl. G. ALFÖLDY, *Il futuro dell'epigrafia* 90 Anm. 1) geschätzt wird (nicht gerechnet sind Sonderfälle wie etwa die vieltausendfache Hinterlassenschaft beschrifteter Amphoren vom Monte Testaccio – der 'Leergutsammelstelle' des antiken Rom), das Mommsensche 'Corpus' zu Beginn des 20. Jahrhunderts jedoch allenfalls ein Drittel der heute bekannten Inschriften umfaßte, hat die Publikation unedierten oder verstreut publizierten Materials in einem Corpus Vorrang. Sie nötigt zugleich zu neuen Publikationsformen, mit deren Hilfe sich die Forschung einen raschen und immer wieder aktualisierten Überblick über die Erweiterung des Inschriftenbestands verschaffen kann.

Neben den traditionellen Corpora gewinnen epigraphische Datenbanken an Bedeutung – nicht als Ersatz einer kritischen und multidisziplinär erarbeiteten Quellenedition, wohl aber für die schnelle Recherche in großen Datenbeständen. Die divergierenden Standards hinsichtlich der Textpräsentation (auf CD oder im Internet) und das Nebeneinander verschiedener Systeme haben den Plan der AIEGL (*Association internationale d'épigraphie grecque et latine*) befördert, ein internationales Projekt, orientiert am Vorbild der 'Epigraphischen Datenbank Heidelberg', ins Leben zu rufen. In absehbarer Zeit werden auch die Datenbanken des 'Corpus Inscriptionum Latinarum' am schon bestehenden Informationsverbund zwischen der Heidelberger Datenbank und der Foto-Datenbank des 'Centro CIL II' partizipieren:



special signs; also erasures and re-writing, corrections and additions, mistakes, omissions, etc.

The team in Berlin, which is responsible for the continued work needed on the *Corpus*, coordinates the efforts of international research groups and prepares for publication the drafts sent in by these groups or produced in-house in Berlin. New finds and corrections to previously published inscriptions are edited in second editions and supplementary volumes so that the *Corpus* is kept up-to-date. An internal concordance to the *Corpus* has been created to make it easier to navigate through the collection (A. Faßbender).

To complete this work, the *Corpus*' central office in Berlin must do more than just scholarly editing, although this is the principal focus of its work. Only through cooperation with the wider international community of epigraphers is it possible to maintain an up-to-date collection of the Latin inscriptions found from Britain to Egypt and from North Africa to the Black Sea, records of a 'world community' of classical Roman cultural stamp. There are an estimated 400,000 Latin inscriptions known today (cf. G. ALFÖLDY, 'Il futuro dell'epigrafia', p. 90 n.1), not counting special cases like the thousands of labelled amphorae to be found in Monte Testaccio, ancient Rome's dump for used transport-packaging. However, at the start of the twentieth century MOMMSEN's *Corpus* included at best a third of the inscriptions known today.

For this reason precedence is given in the *Corpus* to publication of material which is either unedited or which has been edited in scattered, miscellaneous publications. This in turn requires new forms of publication to allow scholars a quick and regularly updated overview of the advances made in the collection.

Alongside the traditional corpora, epigraphic databases are increasingly important, not as replacements for a critical and multi-disciplinary source-edition, but rather for speedy research in very large datasets. The differing standards for presenting texts (on CD or online) and the various different systems in use have led the AIEGL (*Association internationale d'épigraphie grecque et latine*) to plan an international project based on the Epigraphic Database Heidelberg. In the near future the *Corpus Inscriptionum Latinarum*'s databases will be added to the information-network which already exists between the Heidelberg database and the image-database of *Centro CIL II*.

In addition the *Corpus Inscriptionum Latinarum* has long maintained an extensive concordance of Latin inscriptions, creating a bibliography of Latin epigraphy, through the international division of labour and the different specialisms of the Berlin staff-members have made it necessary to concentrate the archival work in particular fields (*CIL* I<sup>2</sup> III, IV, VIII, XVIII).

The *Corpus* also preserves a special collection of immense epigraphic value: around



*Bilingue Inschrift (Latein – Punisch) aus Lepcis Magna*  
*Bilingual inscription (Latin – Punic) from Lepcis Magna (IRT 322)*

Auch beim ‘Corpus Inscriptionum Latinarum’ wird seit langem eine umfangreiche Konkordanz zu lateinischen Inschriften mit bibliographischen Notizen geführt – und damit verbunden eine Bibliographie zur lateinischen Epigraphik. Eine Spezialisierung auf Teilbereiche (CIL I<sup>2</sup>, III, IV, VIII, XVIII) ergibt sich zwingend aus der internationalen Aufgabenverteilung und den Arbeitsschwerpunkten der Berliner Mitarbeiter.

Das ‘Corpus’ verfügt zudem über einen wahren epigraphischen Schatz – etwa 20.000 Abklatsche, die größtenteils noch aus der Zeit MOMMSENS stammen. Eine Photothek mit ca. 10.000 Aufnahmen ergänzt die inschriftliche Dokumentation. Um diese und weitere Hilfsmittel (etwa Zeichnungen, vgl. Gsell und Jolys Zeichnung auf S. 19), die bisher nur in Berlin konsultiert werden konnten, möglichst

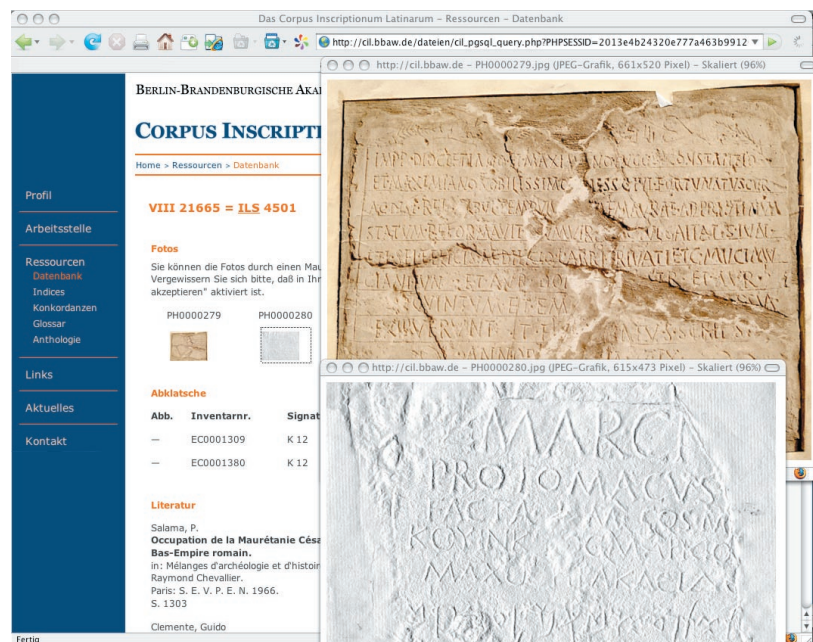
vielen Nutzern zur Verfügung stellen zu können, ist das *Archivum Corporis Electronicum* (= ACE), die Datenbank des ‘Corpus’, seit Januar 2007 im Internet verfügbar:

<http://cil.bbaw.de/dateien/datenbank.php>

ACE erschließt über die Inschriftennummer die Sammlung der Abklatsche, Photos und die bibliographischen Notizen der Arbeitsstelle CIL. Digitalisierte Photos und Aufnahmen der Abklatsche – sofern vorhanden – werden in verschiedenen Auflösungen angezeigt. Der Umfang der Datenbank wird dabei laufend erweitert.

Eine Verbindung des ACE mit anderen Datenbanken, vielleicht im Rahmen des Projektes EAGLE (Electronic Archives of Greek and Latin Epigraphy), wurde bei der Konzeption von vornherein berücksichtigt.

Screenshot aus der Datenbank ACE



20,000 squeezes, most of which were made in MOMMSEN's era. A photographic collection comprising around 10,000 images completes the documentation of the inscriptions. So that as many people as possible can use these and other research materials (such as drawings: see Gsell's and Joly's drawing on p. 19), which in the past could only be consulted in Berlin, the database of the 'Corpus', the *Archivum Corporis Electronicum* (= ACE), has been available online since January 2007:

<http://cil.bbaw.de/dateien/datenbank.php>

ACE allows access to the collection of squeezes, photographs and bibliographical references maintained by the CIL research centre, sorted by inscription-number. Digital images of inscriptions and squeezes (when available) can be viewed at different resolutions. Additions are made to the database continuously.

A link-up of ACE with other databases, probably in the context of the project EAGLE (Electronic Archives of Greek and Latin Epigraphy), has been planned as part of the concept from the start.

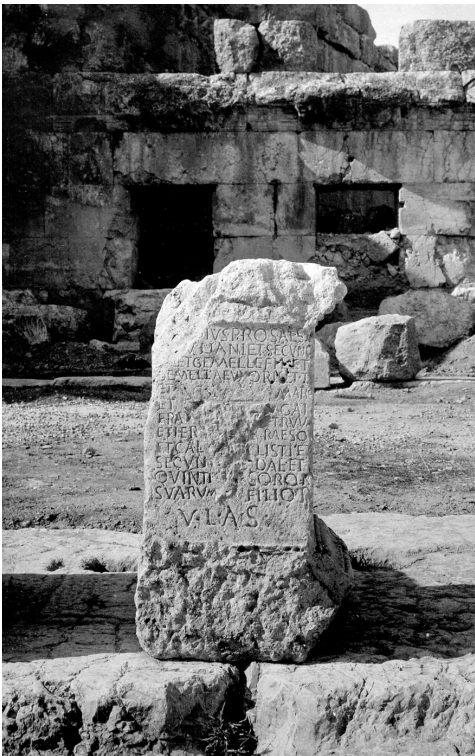
Screenshot from the ACE database

The screenshot shows a web browser window displaying the ACE database entry for inscription VIII 2728 cf. VIII 18122 = ILS 5795 cf. AE 1941, 117 cf. AE 1942/1943, 93. The page layout includes a dark blue navigation sidebar on the left with links for 'About CIL', 'Staff', 'Resources' (Database, Indices, Concordance, Glossary, Anthology), 'Links', 'News', and 'Contact'. The main content area features a title bar with the inscription number and cross-references, followed by 'Habitat' information (Tazoult-Lambese / Lambaesis in the province of Numidia) and 'Photos' (PH0008166). A table of 'Squeezes' is displayed with columns for 'Img.', 'Inventory no.', 'Reference', 'Type', and 'Comment'. The 'Bibliography' section lists a work by Soraci, Rosario. On the right, a large image shows a three-panel view of a stone inscription with Latin text and a central figure.

Img.	Inventory no.	Reference	Type	Comment
—	EC000731	ff 46	Papier	v. 1-26
—	EC0010952	ff 46	Papier	v. 27-40
—	EC0010953	ff 46	Papier	v. 37-51
—	EC0010954	ff 46	Papier	v. 52-66
—	EC0010955	ff 46	Papier	v. 62-84

## DAS ‘CORPUS’ HEUTE: EINE BESTANDSAUFNAHME

Vom ‘Corpus Inscriptionum Latinarum’ liegen 17 Bände in mehr als 70 Teilen in Folioformat mit ca. 180.000 Inschriften vor. Es wird durch Tafelbände, paläographische und onomastische Studien sowie durch Indizes ergänzt. Dem ersten Band, der den republikanischen Inschriften gewidmet ist, schließen sich 14 weitere in geographischer Ordnung an. Band XVI ist den Militärdiplomen, Band XVII den Meilensteinen vorbehalten. Ein Band XVIII soll einmal die ‘Carmina Latina epigraphica’ aufnehmen.



*Inscription aus Baalbek (IGLS 2751); Aufnahme aus den Jahren 1900/1901 / Inscription from Baalbek; picture taken 1900/1901*

Seit der Neukonstituierung der Arbeitsstelle ‘Corpus Inscriptionum Latinarum’ an der ‘Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften’ konnte unter der wissenschaftlichen Leitung von GÉZA ALFÖLDY mit dem Erscheinen von fünf Faszikeln in den Jahren 1995 bis 2000, mit der Edition von annähernd 4.500 Inschriften und der Dokumentation des aktuellen Forschungsstandes in ‘Addenda et corrigenda’ zu vielen hundert früher publizierten Inschriften, erstmals wieder an die Produktivität Mommsenscher Tage angeknüpft werden: Nur auf diese Weise – durch die sorgfältige und kritische, zugleich aber auch rasche und umfassende Publizierung des epigraphischen Materials in einer gemeinsamen Kraftanstrengung – läßt sich der Anspruch eines ‘Corpus’ dieser Größenordnung auch weiterhin aufrecht erhalten. Das Bedürfnis nach einem verbindlichen Referenzwerk, einer umfassenden Edition der lateinischen Inschriften wird heute, angesichts der Vielzahl der Neufunde und damit auch der Flut von Publikationen, als noch dringender empfunden. Sie unterstreichen das Desiderat einer neuerlichen Zusammenfassung des Materials, der grundlegenden Revision des *CIL* in internationalem Bemühen.

Auch die Reproduktion der Inschriften entspricht nun den technischen Standards der Zeit: Die fotografische und zeichnerische Dokumentation wurde bislang teils in Auswahl auf gesonderten Tafeln dargestellt, teils auf Microfiches – etwa beim Corpus der hispanischen Inschriften (dessen rasch fortschreitende Publikation ganz wesentlich ARMIN U. STYLOW, dem früheren Koordinator des Bandes, verdankt wird). Seit Erscheinen des neuen Supplementbandes zu den stadtrömischen Kaiserinschriften im Jahre 1996 werden im ‘Corpus’ nun Bild und Text verbunden, die Minuskelumschrift der epigra-



## THE CORPUS TODAY: A REVIEW

The *Corpus Inscriptionum Latinarum* has 17 volumes, in more than 70 sections in folio-format, including around 180,000 inscriptions. It is supplemented by volumes of plates, palaeographic and onomastic studies and by indices. The first volume presents the republican inscriptions, followed by fourteen volumes devoted to geographical regions. Volume XVI contains the military diplomas, volume XVII the milestones. A planned eighteenth volume will present in the near future the *Carmina latina epigraphica*.



*Inscription from Baalbek (IGLS 2751); Aufnahme 2006*  
*Inscription from Baalbek; picture taken 2006*

Since the re-organisation of the *Corpus Inscriptionum Latinarum*'s Berlin office at the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences, five fascicles have appeared under GÉZA ALFÖLDY's direction in the years 1995 to 2000. In these fascicles almost 4,500 inscriptions were published and current research on several hundred previously-published items was documented in 'Addenda et corrigenda', for the first time bringing productivity back to the levels of MOMMSEN's era. It is only in this way, that is, as a major collaborative effort of careful, critical, but at the same time efficient and comprehensive, publication of epigraphic material, that the goal of maintaining a corpus of this magnitude can be achieved. The need for a reliable reference-work presenting a comprehensive edition of Latin inscriptions is today more urgent than ever due to the quantity of new discoveries and the flood of new publications. These only underline the desirability of an up-to-date presentation of the material, i.e. the thorough revision of the *CIL* as an international effort.

The reproduction of the inscriptions, too, meets current technical standards. Until recently the photographic and hand-drawn documentation was presented partly in special plate-sections, partly as microfiches, as can be seen for example in the corpus of inscriptions from Hispania (the fast progress in publishing these goes to the credit of ARMIN U. STYLOW, the former co-ordinator of this volume). Since the appearance of the new supplementary volume to the imperial inscriptions of the city of Rome in 1996, text and image have been united: the minuscule-transcription of the inscription-text, including restoration of missing text and the expansion of all abbreviations, is presented face-to-face with photographs and drawings in a single ensemble. In this way the reader is able to assess object and

phischen Texte mit Ergänzungen fehlender Textteile und Auflösung aller Abkürzungen in Konfrontation zu Fotos und Zeichnungen in einem Ensemble vereinigt: So ist der Leser im Stande, Befund und Lesung gegeneinander abzuwägen. Die dokumentarische Präsentation gewährt damit einen kritischen Zugang zum Text, der zu MOMMSENS Zeiten noch nicht möglich war (vgl. Abb. S. 18). Überdies ist durch die Einbeziehung einer Vielfalt altertumswissenschaftlicher Fragestellungen in die Darstellung aus dem *textbook* vergangener Tage ein multidisziplinäres Arbeitsinstrument

geworden, das durch ausführliche Indizes erschlossen wird und so den Zugang zum disparaten Material auch für Forscher ferner stehender Disziplinen – etwa der Renaissance-Forschung – erleichtert: Der von GÉZA ALFÖLDY im Jahre 1996 herausgegebene Band der Kaiserinschriften Roms, mehr noch der vom selben Autor verantwortete folgende Band zu den Inschriften der Senatoren und Ritter, haben hier den Bedürfnissen der Nutzer Rechnung getragen und damit neue Maßstäbe gesetzt (*CIL* VI 8, 2 [1996] und 8, 3 [2000]).



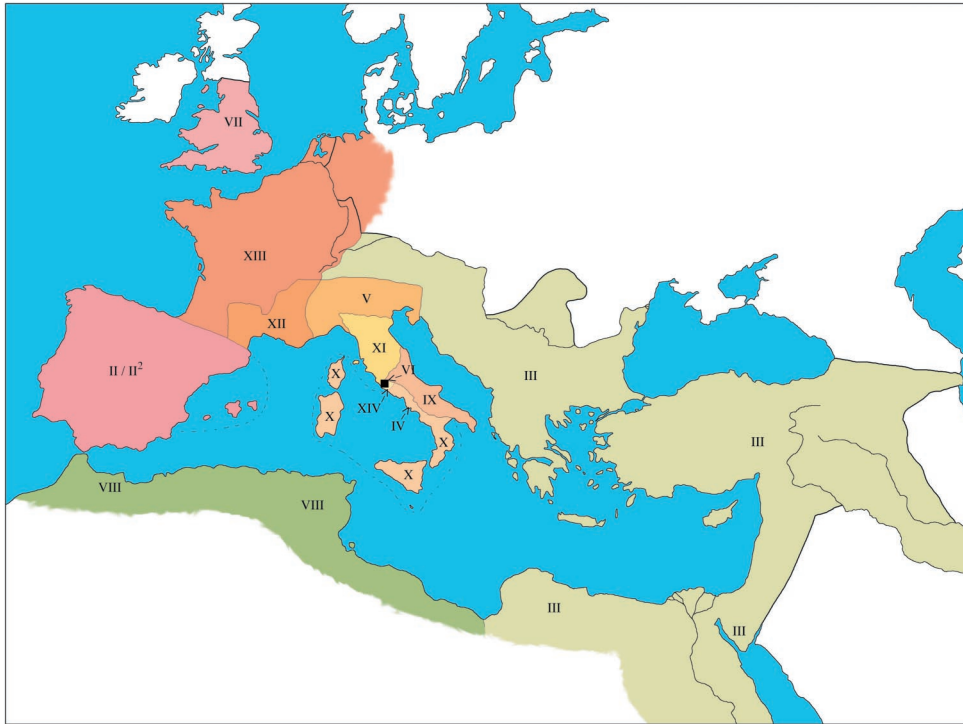
*Jagdszene von einem Sarkophag (Ausschnitt) / Hunting scene from a sarcophagus (detail)*  
(Musei Capitolini, Pal. dei Conservatori)

reading in reference to each other. The style of the documentation thus allows a critical approach to the text which was not possible in MOMMSEN's day (see ill. p. 18). Further, by involving a range of sub-disciplines of classical studies in the presentation, the *Corpus Inscriptionum Latinarum* – in the past strictly a collection of texts – has now become a multidisciplinary research-tool; detailed indi-

ces make the material accessible also to researchers from more distant fields such as Renaissance studies. By taking users' needs into account, the volume of imperial inscriptions from Rome, edited by GÉZA ALFÖLDY in 1996 and, even more, the following volume of senatorial and equestrian inscriptions, also edited by him (*CIL* VI 8,2 [1996] and 8,3 [2000]) have set new standards.



Marmorurne aus Rom / Marble urn from Rome, Vigna Codini  
(CIL VI 5326)



*Darstellung der in den CIL-Bänden behandelten Fundregionen. Auf die Wiedergabe der Provinzgrenzen wurde verzichtet. – The regions treated by the CIL volumes (provincial borders not marked).*

Themenbände:

- II<sup>2</sup> – Republikanische Inschriften
- XV – Instrumentum domesticum aus Rom
- XVI – Militärdiplome
- XVII – Meilensteine
- XVIII – Carmina (in Vorbereitung)

Thematic volumes:

- II<sup>2</sup> – Republican Inscriptions
- XV – Instrumentum domesticum from Rome
- XVI – Military diplomas
- XVII – Milestones
- XVIII – Carmina (in preparation)

*CIL II:* Inschriften der drei Provinzen der iberischen Halbinsel: Hispania citerior, Baetica und Lusitania.

*CIL II:* Inscriptions from the three provinces of the Iberian peninsula: Hispania citerior, Baetica and Lusitania.

*CIL III:* Inschriften des östlichen Mittelmeerraumes sowie der Donauprovinzen.

*CIL III:* Inscriptions from the eastern Mediterranean and the Danube provinces.



- CIL* IV: Inschriften von Pompeji, Herculaneum und Stabiae.
- CIL* V: Inschriften von Gallia Cisalpina, d. h. der Regionen IX ‘Liguria’, X ‘Venetia et Histria’ und XI ‘Transpadana’ sowie der Alpenprovinzen Alpes Cottiae und Alpes maritimae.
- CIL* VI: Stadtrömische Inschriften. Ausgegliedert sind das *Instrumentum domesticum* (in *CIL* XV) und die christlichen Inschriften (in *ICVR*).
- CIL* VII: Inschriften Britanniens.
- CIL* VIII: Inschriften Nordafrikas ohne Ägypten und die Cyrenaica, d. h. der Provinzen Mauretaniae Tingitana, Caesariensis und Sitifensis, Numidia und Africa proconsularis.
- CIL* IX: Inschriften der Regionen II, IV und V, also Calabria, Apulia, Samnium, Sabiner Berge und Picenum.
- CIL* X: Inschriften der Regionen I und III, also Bruttii, Lucania und Campania mit Latium adiectum; im 2. Teil die Inschriften von Sizilien, Sardinien und Corsica.
- CIL* XI: Inschriften der Regionen VI, VII und VIII, also Umbria, Etruria und Aemilia.
- CIL* XII: Inschriften der Provincia Narbonensis, Alpes Graiae et Poeninae, sowie der westlichen Teile von Alpes Cottiae und Alpes maritimae (s. *CIL* V).
- CIL* XIII: Inschriften der III Galliae (Aquitania, Lugdunensis und Belgica) sowie der beiden germanischen Provinzen.
- CIL* XIV: Inschriften aus Latium vetus, wobei sich zahlreiche Überschneidungen mit *CIL* VI ergeben, sowie in den Supplementbänden v. a. Inschriften aus Ostia.
- CIL* IV: Inscriptions from Pompeii, Herculaneum and Stabiae.
- CIL* V: Inscriptions from Gallia Cisalpina, i.e. the regiones IX ‘Liguria’, X ‘Venetia et Histria’ and XI ‘Transpadana’, and the Alpine provinces Alpes Cottiae and Alpes maritimae.
- CIL* VI: Inscriptions from the city of Rome, excluding *instrumentum domesticum* (in *CIL* XV) and Christian inscriptions (in *ICUR*).
- CIL* VII: Inscriptions from Britannia.
- CIL* VIII: Inscriptions from North Africa excluding Egypt and Cyrenaica, i.e. the provinces Mauretania Tingitana, Caesariensis and Sitifensis, Numidia and Africa proconsularis.
- CIL* IX: Inscriptions from the regiones II, IV and V, i.e. Calabria, Apulia, Samnium, the Sabine country and Picenum.
- CIL* X: Inscriptions from the regiones I and III, i.e. Bruttii, Lucania and Campania including Latium adiectum; in Part 2 the inscriptions from Sicily, Sardinia and Corsica.
- CIL* XI: Inscriptions from the regiones VI, VII and VIII, i.e. Umbria, Etruria and Aemilia.
- CIL* XII: Inscriptions from the Provincia Narbonensis, Alpes Graiae et Poeninae and the western parts of Alpes Cottiae and Alpes maritimae (see also *CIL* V).
- CIL* XIII: Inscriptions from the three Galliae (Aquitania, Lugdunensis and Belgica) and the two provinces of Germania.
- CIL* XIV: Inscriptions from Latium vetus. There is considerable overlap with *CIL* VI and the Supplement volumes, for example in the inscriptions from Ostia.

**CORPVS  
INSCRIPTIONVM LATINARVM**

CONSILIO ET AVCTORITATE

**ACADEMIAE SCIENTIARVM  
BEROLINENSIS ET BRANDENBVRGENSIS**

EDITVM

VOLVMEN SEXTVM  
INSCRIPTIONES VRBIS ROMAE LATINAE  
PARS OCTAVA

TITVLOS ET IMAGINES COLLEGIT  
SCHEDASQVE COMPARAVIT  
**SILVIO PANCIERA**

FASCICVLVS TERTIVS

TITVLOS MAGISTRATVVM POPVLI ROMANI ORDINVM SENATORII EQVESTRISQVE  
THESAVRO SCHEDARVM IMAGINVMQVE AMPLIATO

EDIDIT  
**GÉZA ALFÖLDY**

ADIVVANTIBVS  
MARIA LETIZIA CALDELLI, LAURA CHIOFFI, FRITZ MITTHOF,  
HEIKE NIQUET, SILVIA ORLANDI, CECILIA RICCI, ANDREA SCHEITHAUER,  
MANFRED G. SCHMIDT, GABRIELE WESCH-KLEIN, CHRISTIAN WITSCHEL  
ITEMQVE  
CLAUDIA KRAMER, JENS-UWE KRAUSE, PETER KRUSCHWITZ

**GVALTERVS DE GRVYTER ET SOCII · BEROLINI · NOVI EBORACI  
MM**

*Titelblatt des von Géza Alföldy und Silvio Panciera im Jahr 2000 vorgelegten Supplementbandes  
zu den stadrömischen Inschriften senatorischer und ritterlicher Amtsträger (CIL VI 8,3).  
Title-page of the supplement volume to the inscriptions from the city of Rome relating to senatorial and  
equestrian office-holders (CIL VI 8,3), edited by Géza Alföldy and Silvio Panciera, 2000.*



*Pyramide des C. Cestius an der Porta S. Paolo*  
*The Pyramide of C. Cestius at the Porta S. Paolo*  
*(CIL VI 1374)*

## PERSPEKTIVEN DER CORPUSARBEIT

Das ‘Corpus Inscriptionum Latinarum’ ist die international verbindliche, textkritische Ausgabe der antiken lateinischen Inschriften. Auf ihr gründen sowohl sekundäre Editionsvorhaben wie Datenbanken und Auswahlsammlungen als auch die epigraphische Forschung zur römischen Lebenswelt und Geschichte im allgemeinen. Die Grundlagenforschung des ‘Corpus’ stützt sich dabei ganz wesentlich auf die Feldforschungen externer Mitarbeiter aus den Fundländern, vor allem aus jenem geographischen Bereich des ehemaligen *Imperium Romanum*, der dem lateinischen Westen zugeordnet werden kann: das römische Africa, die Pyrenäenhalbinsel, Mitteleuropa, Italien und die Donauländer.



*Travertinurne mit republikanischer Grabinschrift*  
*Travertine urn with a republican epitaph*  
(CIL I<sup>2</sup> 2999 = VI 40909)

**Externe Mitarbeiter und das Redaktions-Team:** Die ‘externen Mitarbeiter’ des CIL sind meist renommierte Lehrstuhlinhaber in ihren Ländern und stellen ihre Arbeitskraft dem CIL unentgeltlich zur Verfügung. Ihre epigraphischen Vorhaben werden durch national, regional oder kommunal gewährte Mittel oder durch Stiftungen von Banken und der

Wirtschaft gefördert. Sie sorgen mit der Aufnahme von Neufunden und deren Dokumentation durch Foto oder Abklatsch, mit Korrekturen früherer Lesungen von Inschriften und weiteren Informationen zu den Monumenten (Aufbewahrung, Monumenttyp etc.) für das Fundament der Editionsarbeit des CIL, die ohne eine breite internationale Unterstützung nicht möglich wäre. Oft entstehen als Vorarbeit zu einem CIL-Band regionale, thematische oder an einer Sammlung (Museen, Privatsammlungen) orientierte Corpora, die eine einzigartige, die regionale epigraphische Forschung belebende und weit in die einzelnen Länder ausstrahlende Wirkung der CIL-Arbeit verdeutlichen.

Die Mitarbeiter der Berliner Redaktion sind an der Erstellung der Bände der ‘externen’ Mitarbeiter beteiligt (Rom, Spanien, *Illyricum*) und bereiten daneben eigene CIL-Bände vor (z. B. zu den Wandinschriften Pompejis, *Carmina Latina epigraphica*, Indizes). In Berlin wird überdies die internationale Zusammenarbeit koordiniert und deren Grundlagen geschaffen (Archivarbeit, Datenbanken, umfangreiche Foto- und Abklatschsammlung). Um die formale und qualitative Homogenität des Corpus zu gewährleisten, werden alle Manuskripte in Berlin redigiert und redaktionell vorbereitet. Die Berliner Redaktion sorgt zudem für die systematische Erschließung der Sammlung durch Indizes und Datenbanken. Auf der Homepage des Unternehmens finden die Nutzer daher Konkordanzen und Indizes zur Editionsreihe, Glossare für die Erstellung von Manuskripten, Hinweise zur Geschichte und zur Konzeption des ‘Corpus Inscriptionum Latinarum’ sowie eine umfangreiche Datenbank zu den Inschriften:

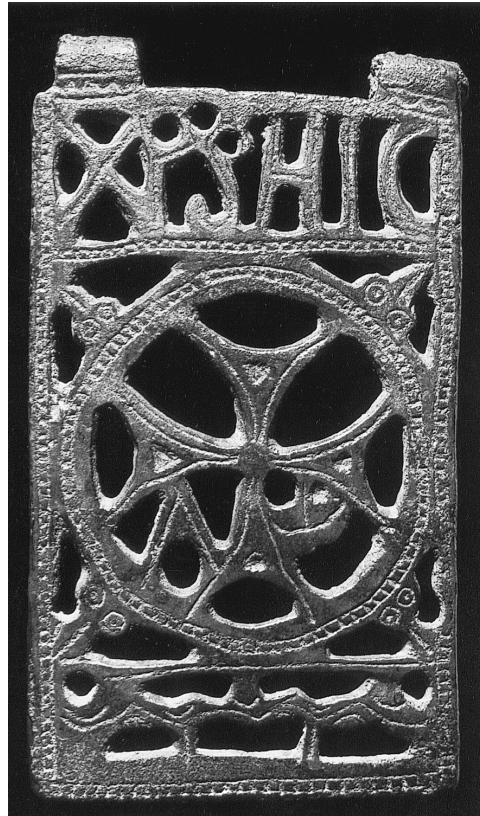
<http://cil.bbaw.de/dateien/datenbank.php>



## OUTLOOK ON THE WORK OF THE CORPUS

The *Corpus Inscriptionum Latinarum* is the internationally standard critical edition of classical Latin inscriptions. This edition provides the basis both for secondary editions, such as databases and select editions, as well for epigraphic research into Roman life and history in general. The primary research of the *Corpus* depends on fieldwork by external contributors from the countries in which the inscriptions are found, principally from those parts of the former *Imperium Romanum* which can be assigned to the Latin West: Roman Africa, the Iberian peninsula, Central Europe, Italy and the Danube region.

**External Contributors and the Editorial Team:** The ‘external contributors’ of the CIL are for the most part university professors, well-known in their own countries, and they offer their services to the CIL without financial remuneration. Their epigraphic projects are financed by national, regional or local funding-sources or through donations from banks and business. By collecting new discoveries and documenting them with photographs or squeezes, by correcting earlier readings of inscriptions and providing more detailed information on the monument (preservation, type of monument, etc.), they provide the basis of the editorial work of the CIL, something which would not be possible without wide international support. Frequently, preliminary works to a CIL volume will take the form of corpora with a regional or thematic focus, or one which is based on a particular collection (such as museums or private collections); this demonstrates how work for the CIL has a positive influence, invigorating regional epigraphic research throughout the countries involved.



*Inscription with Christogram on a fibula*  
*Inscription with Christogram on a brooch:*  
*Christus hic! (CIL II<sup>2</sup>/5, 600)*

The staff of the Berlin editorial team are participating in the production of the ‘external’ contributors’ volumes (e.g. Rome, Spain, *Illyricum*) and in addition prepare their own CIL volumes (such as the volumes containing the wall-inscriptions from Pompeii, the *Carmina Latina Epigraphica*, and indices). It is in Berlin, also, that the international collabora-

**Geographische Ordnung und Modularisierung:** Die geographische Ordnung des ‘Corpus Inscriptionum Latinarum’ ist seiner Konzeption als internationales Unternehmen geschuldet; an dieser Gliederung orientiert sich demzufolge die Modularisierung des Arbeitsplans.

Die unterschiedlichen Vorlaufzeiten der einzelnen Projekte (Vorarbeiten i. a.: epigraphische Feldforschung, Scheden-Kartei, Fotothek und Abklatschsammlung), ihre Finanzierung aus ganz verschiedenen Quellen und die bei längerfristigen Projekten zwangsläufige Fluktuation innerhalb der Forschergruppen erlauben dabei nicht immer eine sichere Aussage über den Zeitpunkt des Abschlusses eines Projekts.

**Abschluß:** Zwar werden auch jetzt noch jedes Jahr zahlreiche Inschriften gefunden, so daß die Notwendigkeit einer kritischen Edition lateinischer Inschriften noch lange bestehen wird; die laufenden Arbeiten an den verschiedenen Bänden, wie sie im Rahmen internationaler Kooperationen vorbereitet werden, dürften jedoch bis zum Jahr 2030 ihren erfolgreichen Abschluß finden: Bis zu diesem Zeitpunkt kann damit der Großteil des inschriftlichen Materials, das seit dem Abschluß einer ersten Edition des CIL um das Jahr 1900

neu hinzugekommen ist, den Altertumswissenschaften in der textkritischen Edition des CIL präsentiert werden.

**Publikationsplan (2006–2030):** Insgesamt sind 48 Bände in Bearbeitung oder Planung. Für die nächsten 15 Jahre (2006–2020) läßt sich die Drucklegung des größten Teils dieser neuen Bearbeitung des ‘Corpus’ in Supplementen und neuen Ausgaben absehen. Im folgenden soll exemplarisch gezeigt werden, wie einzelne Module und Anschlußmodule die Editionsarbeit langfristig gliedern. Die Beispiele beziehen sich auf die geographischen und thematischen Schwerpunkte der epigraphischen Arbeit des CIL: die Edition von Inschriften der iberischen Halbinsel, der Inschriften aus Rom und Italien sowie die thematischen Sammlungen der Meilensteine und der Versinschriften dieses Raumes.

Lit. zur Arbeit am ‘Corpus’ und zu den Entwicklungslinien in der Epigraphik allgemein:

G. ALFÖLDY, *Il futuro dell’ epigrafia*, in: *XI Congresso Internazionale di Epigrafia Greca e Latina. Roma, 18–24 settembre 1997. Atti I*, Roma 1999, 87–102; DERS., *De statu praesenti Corporis Inscriptionum Latinarum et de laboribus futuris ad id pertinentibus*, *Epigraphica* 57, 1995, 292–295.



*Postume Ehreninschrift für den Universalgelehrten M. Terentius Varro  
Posthumous honorary inscription for the polymath M. Terentius Varro  
(CIL VI 41132)*

tion is coordinated and its archival support is maintained (in databases as well as a general archive and an extensive collection of photographs and squeezes). To ensure a consistent form and quality in the *Corpus*, all manuscripts are edited and prepared for the press in Berlin. The Berlin editorial team is also responsible for the indices and databases which make the collection accessible in a systematic way. On the project's homepage, users can find concordances and indices to the publications, glossaries for composing draft editions, information on the history and principles of the *Corpus Inscriptionum Latinarum* and an extensive database on the inscriptions (at <http://cil.bbaw.de/dateien/datenbank.php>).

**Geographical organisation and modular project-management:** The geographical organisation of the *Corpus Inscriptionum Latinarum* derives from its conception as an international project; the plan of work, organised in modules, therefore matches this geographical division of labour.

Due to the varying amount of preliminary work needed in the individual projects (such as epigraphic fieldwork, maintaining collections of draft editions, photographs and squeezes), the fact that they are funded from a very different sources, and the inevitable fluctuations in membership of the individual groups of researchers, it is not always possible to state the end-date of a project with certainty.

**Completion:** Every year brings many newly-discovered inscriptions, so the need for a critical edition of Latin inscriptions will remain for a long time; the continuous work of international collaboration on the various volumes, however, should reach its successful conclusion by the year 2030. By that point, it will be possible for the greater part of the epigraphic material which has appeared since the completion of the first edition of the CIL (around 1900) to be made available to scholars of the ancient world in the critical edition of the CIL.

**Plan of Publication (2006–2030):** Revision and new edition of 48 volumes in total are in preparation. In the next 15 years (2006–2020) it is planned to publish the greater part of this new work on the *Corpus* in supplement volumes and new editions. In the following pages, some examples will be given of how the individual modules (and follow-up modules) divide up the work of the edition in the long-term. The examples are drawn from the key geographical and thematic focuses of the CIL's epigraphic work: the edition of the inscriptions of the Iberian peninsula, the inscriptions of Rome and Italy and the thematic collections of milestones and verse-inscriptions from these areas.

On the work of the *Corpus* and on current developments in epigraphy in general, see:

G. ALFÖLDY, *Il futuro dell' epigrafia*, in: *XI Congresso Internazionale di Epigrafia Greca e Latina. Roma, 18–24 settembre 1997. Atti I*, Roma 1999, 87–102; DERS., *De statu praesenti Corporis Inscriptionum Latinarum et de laboribus futuris ad id pertinentibus*, *Epigraphica* 57, 1995, 292–295.

#### HISPANIA

**Module I (to 2015):** *Prov. Baetica and Hispania citerior (II<sup>2</sup>/4–14); verse inscriptions (XVIII/2).*

**CIL II<sup>2</sup>/4–14:** The second edition of the inscriptions of Roman Spain, requiring a completely new edition, is based on preliminary work since 1981 in the project of the same name at the German Archaeological Institute (*Centro CIL II<sup>2</sup>*), the University of Heidelberg and Spanish institutions, such as the Universities of Barcelona, Alcalá and Alicante, and in future also the *Consejo superior de investigaciones científicas*. The collections of the inscriptions from the Roman provinces of *Hispania citerior* and *Baetica* will therefore comprise a first module; it is predicted that it will be completed by 2015. So far, ca. 3.500 inscriptions have been presented in the fascicles CIL II<sup>2</sup>/5 (*conventus Astigitanus*); 7

## HISPANIEN

**Modul I (bis 2015):** *Prov. Baetica und Hispania citerior (II<sup>2</sup>/4–14); Versinschriften (XVIII/2).*

**CIL II<sup>2</sup>/4–14:** Die grundlegend neu zu bearbeitende zweite Auflage der Inschriften des römischen Spanien gründet auf Vorarbeiten (seit 1981) des gleichnamigen Projekts am Deutschen Archäologischen Institut (Centro CIL II<sup>2</sup>), der Heidelberger Universität und spanischer Institutionen, wie z. B. der Universitäten von Barcelona, Alcalá und Alicante, künftig auch des *Consejo superior de investigaciones científicas*. Die Sammlungen der Inschriften aus den römischen Provinzen *Hispania citerior* und *Baetica* können dabei als ein erstes Modul aufgefaßt werden; sie sind voraussichtlich bis zum Jahre 2015 abgeschlossen. Vorgelegt wurden bisher ca. 3.500 Inschriften in den Faszikeln CIL II<sup>2</sup>/5 (*conventus Astigitanus*); 7 (*conventus Cordubensis*); 14, 1 (*conventus Tarraconensis pars meridionalis*); in Vorbereitung befinden sich 14, 2 und 3: Tarraco und *ager* mit weiteren 1.500 Inschriften.

Lit.: A. U. STYLOW, *Von Emil Hübner zur Neuauflage von CIL II, Madrider Mitteilungen* 36, 1995, 17–29.

**CIL XVIII/2 (Versinschriften):** Daneben hat sich eine Forschergruppe um Concepción Fernández Martínez (Univ. de Sevilla), Joan Gómez Pallarès (Univ. Autònoma de Barcelona) und Javier del Hoyo (Univ. Autònoma de Madrid) zum Ziel gesetzt, die lateinischen Versinschriften der drei Provinzen Hispaniens im Rahmen der Edition *Carmina Latina Epigraphica* neu zu edieren. Der Abschluß dieser Arbeiten und die Drucklegung des Bandes sind in den nächsten Jahren zu erwarten (bis 2009).

Lit.: C. FERNÁNDEZ MARTÍNEZ – J. GÓMEZ PALLARÈS (ed.), *Temptanda uiast. Nuevos estudios sobre la poesía epigráfica latina, Bellaterra (Cerdanyola del Vallès)*, 2006.

**Modul II (bis 2030):** *Prov. Lusitania (II<sup>2</sup> 1–3), Callaecia (II<sup>2</sup> 8–10); Meilensteine (XVII/1).*

**CIL II<sup>2</sup>/1–3; II<sup>2</sup>/8–10:** Ein Anschlußmodul, für das weitgehende Vorarbeiten im Archiv des ‘Centro CIL II<sup>2</sup>’ vorliegen, hat die epigraphischen Zeugnisse der Provinz *Lusitania*, etwa in den Grenzen des heutigen Portugal, zum Gegenstand (II<sup>2</sup>/1–3). In einem letzten Schritt wäre dann der Nordwesten der iberischen Halbinsel zu erschließen, der spätestens seit severischer Zeit eine administrative Sonderrolle gespielt hat (II<sup>2</sup>/8–10).

**CIL XVII/1 (Meilensteine):** Im Rahmen des von Anne Kolb (Univ. Zürich) verantworteten Meilenstein-Projektes gilt ein Modul der beträchtlichen Hinterlassenschaft der *miliaria* und der Erschließung des römischen Wegenetzes in den hispanischen Provinzen.

Lit.: A. KOLB, *Römische Meilensteine: Stand der Forschung und Probleme*, in: R. FREI-STOLBA (Hg.), *Siedlung und Verkehr im Römischen Reich. Römerstrassen zwischen Herrschaftssicherung und Landschaftsprägung. Akten des Kolloquiums zu Ehren von Prof. H.E. Herzig vom 28. und 29. Juni 2001 in Bern*, Bern 2004, 135–155.

## ROMA

**Modul I (bis 2015):** *Weihinschriften, Inschriften der gesellschaftlich differenzierten Gruppen; pagane Versinschriften (VI 8, 1–5; VI 6, 3–4; XVIII/1, 1–2)*

**CIL VI 8, 1–5:** Ergänzungsbände zu den stadtrömischen Inschriften werden seit 1960 kontinuierlich vorbereitet, namentlich durch Silvio Panciera, Maria Letizia Caldelli und Silvia Orlandi (Univ. La Sapienza in Rom), sowie seit 1986 durch Géza Alföldy (Univ. Heidelberg) und seine Schüler. Den Inschriften der ersten Bände, die den Kaisern, ihren Familien sowie den Senatoren und Rittern gewidmet sind (erschieden sind CIL VI 8, 2 und 3), sollen die sog. *Tituli sacri* (Weihinschriften: CIL VI 8, 1) folgen, sodann die der nachgeordneten Amtsträger, der Priester, Soldaten usw. bis





Fragment einer Grabinschrift / Fragment of an epitaph (CIL VI 10081 = CLE 1259).

Das Distichon wird im *Corpus stadtrömischer Carmina* von B.E. Thomasson publiziert werden.

The couplet will be published by B.E. Thomasson in the corpus of verse-inscriptions from the city of Rome (CIL XVIII/1).

(*conventus Cordubensis*); 14, 1 (*conventus Tarraconensis pars meridionalis*); fascicles 14, 2 and 3: Tarraco and *ager*, comprising a further 1.500 inscriptions, are in preparation.

See: A. U. STYLOW, *Von Emil Hübner zur Neuauflage von CIL II*, *Madriider Mitteilungen* 36, 1995, 17–29.

**CIL XVIII/2 (Verse inscriptions):** Alongside this work, a group of scholars under Concepción Fernández Martínez (Univ. de Sevilla), Joan Gómez Pallarès (Univ. Autònoma de Barcelona) and Javier del Hoyo (Univ. Autònoma de Madrid) have taken on the task of a new edition of the Latin verse-inscriptions from the three provinces of Hispania, as part of the volume *Carmina Latina Epigraphica*.

The completion of this work and the publication of the volume are expected in the next few years (by 2009).

See: C. FERNÁNDEZ MARTÍNEZ – J. GÓMEZ PALLARÈS (ed.), *Temptanda uiast. Nuevos estudios sobre la poesía epigráfica latina*, Bellaterra (Cerdanyola del Vallès), 2006.

**Module II (to 2030):** *Prov. Lusitania* (II<sup>2</sup>/1–3), *Callaecia* (II<sup>2</sup>/8–10); *milestones* (XVII/1).

**CIL II<sup>2</sup>/1–3; II<sup>2</sup>/8–10:** A follow-up module, preliminary work for which already exists in the archive of the ‘Centro CIL II<sup>2</sup>’, addresses the epigraphic material from the province



Inskriptionsfragment vom Aesculapientempel aus Lambaesis, Prov. Numidial/Algerien  
 Fragment of an inscription from the Temple of Aesculapius, Lambaesis, prov. Numidia / Algeria  
 (CIL VIII 2582).

hin zu den ‘gemeinen’ Grabinschriften. Ein sinnvoller Abschnitt wäre mit der Erfassung aller Inschriften gesellschaftlich differenzierter Gruppen wie der Senatoren, der Magistrate, der *apparitores*, *militēs* oder *sacerdotes* erreicht (etwa 2015).

Lit. u. a.: G. ALFÖLDY, *Studi sull'epigrafia augustea e tiberiana di Roma*, Roma 1992, bes. 7ff.; S. PANCIERA, *La collezione epigrafica dei Musei Capitolini. Inediti, revisioni, contributi al riordino*, Roma 1987; DERS., *Iscrizioni greche e latine del Foro romano e del Palatino. Inventario generale, inediti, revisioni*, Roma 1996.

**CIL XVIII/1, 1–2:** Seit 1965 hat sich Bengt E. Thomasson (Göteborg) immer wieder mit den Versinschriften Roms beschäftigt. Gemeinsam mit Manfred G. Schmidt (CIL), dem Herausgeber des gesamten Bandes, Matteo Massaro (Univ. di Bari) und Roberta Marchionni (CIL) arbeitet er an der Edition aller paganen Versinschriften Roms (bis 2012).

Lit.: M.G. SCHMIDT, *Zum Plan einer neuen Sammlung der Carmina Latina Epigraphica (CIL XVIII): Methodische Überlegungen und praktische Beispiele*, *Chiron* 28, 1998, 163–177.

**CIL VI 6, 3 und 4:** Für die wichtige Gruppe der stadtrömischen Inschriften fehlen immer noch einige Indizes, die systematisch Informationen aufarbeiten, die herkömmliche Datenbanken, KWIC-Indizes und dergl. nicht erfassen können. Im Jahr 2006 erschien der Index zu den anomalen Wortformen in stadtrömischen Inschriften (VI 6, 3). Zudem bereitet Andreas Faßbender (CIL) einen topographischen Index zu dieser Abteilung vor (VI 6, 4 bis 2013).

Lit.: H. KRUMMREY, *Irreguläre Schreibungen in stadtrömischen Kaiserinschriften von Augustus bis Commodus*, in: U. PETER (ed.), *Stephanos nomismatikos. Edith Schönert-Geiss zum 65. Geburtstag*, Berlin 1998, 369–398.

*Lusitania*, approximately within the borders of modern Portugal (II<sup>2</sup>/1–3). In a final step, the north-west of the Iberian peninsula will then be included, an area which had a distinctive administrative role from the Severan period at the latest (II<sup>2</sup>/8–10).

**CIL XVII/1 (Milestones):** In the context of the Milestone Project organised by Anne Kolb (Univ. Zürich), one module is made up of the important remains of the *miliaria* and the investigation of the network of Roman roads in the Hispanic provinces.

See: A. KOLB, *Römische Meilensteine: Stand der Forschung und Probleme*, in: R. FREI-STOLBA (Hg.), *Siedlung und Verkehr im Römischen Reich. Römerstrassen zwischen Herrschaftssicherung und Landschaftsprägung. Akten des Kolloquiums zu Ehren von Prof. H.E. Herzig vom 28. und 29. Juni 2001 in Bern*, Bern 2004, 135–155.

#### ROMA

**Module I (to 2015):** *Dedicatory inscriptions, inscriptions of distinct social groups; pagan verse inscriptions (VI 8, 1–5; VI 6, 3–4; XVIII/1, 1–2)*

**CIL VI 8, 1–5:** Supplement volumes of inscriptions from the city of Rome have been prepared continuously since 1960 by Silvio Panciera and his colleagues, Maria Letizia Caldelli and Silvia Orlandi (Univ. La Sapienza in Rom), since 1986 by Géza Alföldy (Univ. Heidelberg) and his students. The inscriptions of the first volumes, which concern the emperors and their families, senators and equestrians (CIL VI 8, 2 and 3 have appeared so far), will be followed by the so-called *Tituli sacri* (dedicatory inscriptions: CIL VI 8, 1), then by the inscriptions of minor officials, priests, soldiers, etc. down to the ‘ordinary’ funerary inscriptions. An appropriate break can be made after the collection of all inscriptions relating to distinct social groups, such as the senators, magistrates, *apparitores*, *milites* or *sacerdotes* (around 2015).

See e. g.: G. ALFÖLDY, *Studi sull’epigrafia augustea e tiberiana di Roma*, Roma

1992, esp. 7ff.; S. PANCIERA, *La collezione epigrafica dei Musei Capitolini. Inediti, revisioni, contributi al riordino*, Roma 1987; DERS., *Iscrizioni greche e latine del Foro romano e del Palatino. Inventario generale, inediti, revisioni*, Roma 1996.

**CIL XVIII/1, 1–2:** Since 1965, Bengt E. Thomasson (Göteborg) has worked continuously on the verse inscriptions of Rome. Together with Manfred G. Schmidt (CIL), the editor of the entire volume, Matteo Massaro (Univ. di Bari) and Roberta Marchionni (CIL), he is working on the edition of all pagan verse inscriptions from Rome (by 2012).

See: M.G. SCHMIDT, *Zum Plan einer neuen Sammlung der Carmina Latina Epigraphica (CIL XVIII): Methodische Überlegungen und praktische Beispiele*, *Chiron* 28, 1998, 163–177.

**CIL VI 6, 3 und 4:** The important group of inscriptions from the city of Rome still lack some indices, which systematically analyse information which traditional databases, KWIC-indices and similar tools are not able to address adequately. In 2006 the index of anomalous word-forms in inscriptions from the city of Rome has been published (VI 6, 3). In addition, Andreas Faßbender (CIL) is preparing a topographical index to this section (VI 6, 4, by 2013).

See: H. KRUMMREY, *Irreguläre Schreibungen in stadtrömischen Kaiserinschriften von Augustus bis Commodus*, in: U. PETER (ed.), *Stephanos nomismatikos. Edith Schönert-Geiss zum 65. Geburtstag*, Berlin 1998, 369–398.

**Module II (to 2030):** *Tituli sepulcrales; christian verse inscriptions (VI 8, 6–8; XVIII/1, 3–4).*

**CIL VI 8, 6–8:** A final module comprising the numerous funerary inscriptions of ordinary people from the city of Rome will follow at quite a later date (after 2020); this is not a major problem, as the planned collection of verse inscriptions from the city of Rome will already include the more important funerary inscriptions.

**Modul II (bis 2030):** *Tituli sepulcrales; christliche Versinschriften* (VI 8, 6–8; XVIII/1, 3–4).

**CIL VI 8, 6–8:** Ein Abschlußmodul mit der Vielzahl der gemeinen stadtrömischen Grabinschriften wird erst mit zeitlichem Abstand folgen (nach 2020); dies ist insofern tolerabel, als die geplante Sammlung der stadtrömischen Versinschriften ohnehin die bedeutenderen Grabinschriften in sich vereinigen wird.

**CIL XVIII/1, 3–4:** Nach Abschluß der Edition der paganen Versinschriften sollen in einem Abstand von etwa acht Jahren die christlichen folgen, mit einem Umfang von etwa 1500 Inschriften der großen Zahl paganer Zeugnisse durchaus vergleichbar. Hierzu gehört auch eine neue Edition der sog. ‘Epigrammata Damasiana’ (2023).

#### ITALIEN

**Modul I (bis 2020):** *Inschriften Mittelitaliens; Meilensteine Italiens und der Inseln* (CIL IV Suppl. 4, 1–2; IX Suppl. 1–3; X<sup>2</sup> 1–2; XIV Suppl. 1–3; XVII 3, 1–3).

**CIL IV Suppl. 4, 1–2:** Peter Kruschwitz (CIL) bereitet gemeinsam mit Jana Keparťová (Prag), Heikki Solin (Helsinki), Antonio Varone (Pompeii) und Volker Weber (ehemals CIL) zwei Faszikel eines Supplements zu den Wandinschriften der Vesuvstädte vor. – Bibliographische Vorarbeiten wurden in den letzten 30 Jahren im Rahmen der Berliner Redaktionsarbeit geleistet. Der Abschluß eines ersten Teils von ‘Addenda et corrigenda’ zu bereits publizierten Inschriften steht bevor (2008), dem ein zweiter Teil ‘Addenda et corrigenda’ und die Edition von Neufunden in Fünfjahresfrist folgen soll (2013).

Lit.: A. VARONE, *Le iscrizioni parietali pompeiane. Indagini preliminari effettuate in vista della redazione di un nuovo fascicolo e degli indici computerizzati di CIL, IV*, in: XI Congresso Internazionale di Epigrafia Greca e Latina. Roma, 18–24 sett. 1997. Atti I, Roma 1999, 609–616.

**CIL IX Suppl. 1–3:** Die langjährigen Vorarbeiten durch den Herausgeber Marco Buonocore (Biblioteca Apostolica Vaticana), sind in seinen Beiträgen für die ‘Supplementa Italica’ dokumentiert. Ein Großteil des Manuskripts und der Fotos ist bereits eingereicht; das später vollständig vorliegende Konvolut bedarf dann einer gemeinsam mit der Redaktion durchzuführenden Revision, die der Aufarbeitung des aktuellen Forschungsstandes dienen soll, und die der Herausgeber in die Jahre 2016/17 setzt.

Lit.: M. BUONOCORE, *Per uno specimen del supplemento al Corpus Inscriptionum Latinarum, Vol. IX, Rendiconti Accad. naz. dei Lincei, ser. IX* 6, 1995, 555–594.

**CIL X<sup>2</sup> 1–2:** Als eine weitere Ergänzung bietet sich die Neuauflage der Inschriften der Regionen *Latium (adiectum)* und Campanien an, zu denen seit 1981 Vorarbeiten geleistet wurden. Einen ersten Faszikel hat der Herausgeber Heikki Solin (Helsinki) angekündigt (2010–2012).

Lit.: H. SOLIN, *Corpus Inscriptionum Latinarum X. Passato, presente, futuro*, in: H. SOLIN (ed.), *Epigrafi e studi epigrafici in Finlandia (Acta Instituti Romani Finlandiae 19)*, Roma 1998, 81–117.

**CIL XIV Suppl. 1–3:** M<sup>a</sup>. Grazia Granino Cecere (Univ. di Siena) bereitet einen Band zu den Inschriften des Umlands von Rom vor (*Latium vetus*). Die photographische Dokumentation ist im Jahre 2005 in den ‘Supplementa Italica, Imagines. Supplementi fotografici ai volumi italiani del CIL’ erschienen, begleitet von Beschreibungen der Monumente und von bibliographischen Angaben, die den Fortschritt am Projekt dokumentieren. Das Werk wird in den Jahren 2015 bis 2020 in drei Teilen erscheinen.

Lit.: M.G. GRANINO CECERE, *Latium Vetus (CIL XIV), Supplementa Italica – Imagines*, Roma 2005.

**CIL XVII/3, 1–3:** Ein italienisches Forscherteam um Anne Kolb (Zürich) und Angela Donati (Bologna) bereitet das Corpus der Meilensteine Italiens und der vorgelagerten Inseln fortschreitend in nord-südlicher Richtung vor. Der Abschluß dieses Moduls, an





Reitergrabstein aus Worms  
Cavalryman's gravestone from Worms  
(CIL XIII 6230)

**CIL XVIII/1, 3–4:** After the completion of the edition of pagan verse inscriptions, at an interval of around eight years, the Christian ones will follow; numbering around 1500 inscriptions, these are comparable in quantity to the large amount of pagan material. This module will include a new edition of the so-called *Epigrammata Damasiana* (2023).

See e. g.: G. ALFÖLDY, *Studi sull'epigrafia augustea e tiberiana di Roma*, Roma 1992, esp. 7ff.; S. PANCIERA, *La collezione epigrafica dei Musei Capitolini. Inediti, revisioni, contributi al riordino*, Roma 1987; DERS., *Inscrizioni greche e latine del Foro romano e del Palatino. Inventario generale, inediti, revisioni*, Roma 1996.

## ITALY

**Module I (to 2020):** *Inscriptions of central Italy; milestones of Italy and the islands* (CIL IV Suppl. 4, 1–2; IX Suppl. 1–3; X<sup>2</sup> 1–2; XIV Suppl. 1–3; XVII 3, 1–3).

**CIL IV Suppl. 4, 1–2:** Peter Kruschwitz (CIL), together with Jana Keparťová (Prag), Heikki Solin (Helsinki), Antonio Varone (Pompei) and Volker Weber (formerly CIL), is preparing two fascicles of a supplement to the wall-inscriptions of the Vesuvian cities. Preliminary bibliographical research has been carried out over the last 30 years as part of the editorial work of the Berlin team. The completion of a first part of the 'Addenda et corrigenda' to previously published inscriptions is approaching (2008), which will be followed within five years by a second section of 'Addenda et corrigenda' and the edition of newly-discovered material (2013).

See: A. VARONE, *Le iscrizioni parietali pompeiane. Indagini preliminari effettuate in vista della redazione di un nuovo fascicolo e degli indici computerizzati di CIL, IV*, in: *XI Congresso Internazionale di Epigrafia Greca e Latina. Roma, 18–24 sett. 1997. Atti I*, Roma 1999, 609–616.

**CIL IX Suppl. 1–3:** The many years of preliminary work on this volume of inscriptions from central and southern Italy by the editor Marco Buonocore (Biblioteca Apostolica Vaticana), are documented in his contributions to 'Supplementa Italica'. The greater part of the manuscript and photographs has already been submitted; the full assemblage which will eventually exist will then require a revision, to be carried out jointly with the Berlin editorial team, to bring the research up to date; the editor has set the date for this revision in the years 2016/17.

See: M. BUONOCORE, *Per uno specimen del supplemento al Corpus Inscriptionum Latinarum, Vol. IX, Rendiconti Accad. naz. dei Lincei, ser. IX* 6, 1995, 555–594.

**CIL X<sup>2</sup> 1–2:** A further addition will be provided by the new edition of the inscriptions from the regions *Latium (adiectum)* and *Cam-*

dem eine Reihe italienischer und deutscher Forscher beteiligt ist (u. a. Patrizia Basso und Alfredo Buonopane, Verona; Marco Buonocore, Città del Vaticano; P. Grossi, Padua; A.U. Stylow, Madrid), dürfte im Rahmen des hier vorgelegten Plans liegen (bis 2015).

**Modul II (bis 2030):** *Inschriften Süditaliens; Inschriften aus Ostia; Versinschriften Italiens* (X<sup>2</sup> 3–4; XIV Suppl. Ostiense 3; XVIII/3, 1–3).

**CIL X<sup>2</sup> 3–4:** Mit dem Erscheinen eines weiteren, umfangreichen Corpusbandes der süditalischen Regionen, der von finnischen Kollegen erwartet wird, ist nach Einschätzung der Redaktion am ehesten im Rahmen eines Anschlußmoduls zu rechnen.

**CIL XIV Suppl. Ostiense 3:** Die reiche epigraphische Hinterlassenschaft der Hafenstadt Ostia soll von Fausto Zevi und M<sup>a</sup>. Letizia Caldelli ebenfalls in diesem zweiten Modul bis 2030 erfaßt werden.

**CIL XVIII/3, 1–3:** Die Versinschriften Italiens. Das Corpus nimmt nicht nur die wichtigen älteren Carmina der italischen Landstädte auf, sondern auch die Vielzahl der gemalten und geritzten Versinschriften der Vesustädte, weshalb sich eine Zusammenarbeit mit den bereits oben genannten Autoren ganz selbstverständlich ergibt (Manfred G. Schmidt in Zusammenarbeit mit Marco Buonocore, Paolo Cugusi, Peter Kruschwitz, Matteo Massaro, Silvio Panciera, Heikki Solin; vorzulegen bis 2030).



*Epigraphik am Scheideweg: G.B. Piranesi's Phantasie zur Gabelung via Appia – via Ardeatina*  
Epigraphy at the crossroads: G.B. Piranesi's fantastic vision of the fork of the via Appia and via Ardeatina

pania, for which preliminary work has been carried out since 1981. The editor Heikki Solin (Helsinki) has already announced a first fascicle (2010–2012).

See: H. SOLIN, *Corpus Inscriptionum Latinarum X. Passato, presente, futuro*, in: H. SOLIN (ed.), *Epigrafi e studi epigrafici in Finlandia (Acta Instituti Romani Finlandiae 19)*, Roma 1998, 81–117.

**CIL XIV Suppl. 1–3:** M<sup>a</sup>. Grazia Granino Cecere (Univ. di Siena) is preparing a volume of the inscriptions from the area around Rome (*Latium vetus*). The photographic documentation appeared in 2005 in the series ‘Supplementa Italica, Imagines. Supplementi fotografici ai volumi italiani del CIL’, accompanied by descriptions of the monuments and bibliographic notices which document the progress of the project. The work will appear in three parts in the years 2015 to 2020.

See: M.G. GRANINO CECERE, *Latium Vetus (CIL XIV), Supplementa Italica – Imagines*, Roma 2005.

**CIL XVII/3, 1–3:** An Italian team of researchers working with Anne Kolb (Zürich) and Angela Donati (Bologna) are preparing the corpus of milestones from Italy and its islands, proceeding from north to south. The completion of this module, to which a number of Italian and German scholars are contributing (among others Patrizia Basso and Alfredo Buonopane, Verona; Marco

Buonocore, Città del Vaticano; P. Grossi, Padua; A.U. Stylow, Madrid), can be assigned to this work-plan (by 2015).

**Module II (to 2030):** *inscriptions of southern Italy; inscriptions from Ostia; verse inscriptions of Italy (X<sup>2</sup> 3–4; XIV Suppl. Ostiense 3; XVIII/3, 1–3).*

**CIL X<sup>2</sup> 3–4:** The appearance of a further, extensive *Corpus* volume on the southern Italian *regiones*, which is expected from the Finnish contributors, is, in the opinion of the editorial team, best assigned to a follow-up module.

**CIL XIV Suppl. Ostiense 3:** The rich epigraphic material of the port-town of Ostia will be gathered by Fausto Zevi and M<sup>a</sup>. Letizia Caldelli, also as part of this second module, by 2030.

**CIL XVIII/3, 1–3:** The verse inscriptions of Italy. This *Corpus* will include not only the important older carmina of the Italian country towns, but also the numerous painted and scratched verse inscriptions from the Vesuvian cities, and for this reason a collaboration with the authors named above is of course to be assumed (Manfred G. Schmidt together with Marco Buonocore, Paolo Cugusi, Peter Kruschwitz, Matteo Massaro, Silvio Panciera, Heikki Solin; to be submitted by 2030).

## ABBILDUNGSNACHWEIS / PICTURE CREDITS

### Titelseite:

Fragment einer Grabstele, vermauert im Kirchturm von S. Agnese, Roma; A. FERRUA, *RAL* 35, 1980, 85 n. 1 (Foto: M.G. SCHMIDT, 2001)

### Rückseite (in Leserichtung; jeweils Ausschnitte):

Stadtgesetz der baetischen Stadt Colonia Genetiva Iulia, die sog. *lex Ursonensis*, Museo Arqueológico Nacional, Madrid; *CIL* II<sup>2</sup>/5, 1022, frg. 6 (Foto: G.F. KURTZ SCHAEFER, 1995)

Grabinschrift aus Astigi/Écija, Spanien; *CIL* II<sup>2</sup>/5, 1176 (Abklatsch: E. HÜBNER, 19. Jh.)

Wahlinschrift aus Pompeji, *CIL* IV 9885 (Foto: K. SCHUBRING, 1956)

Christl. Mosaik aus Africa proconsularis, Musée du Bardo, Tunis; *CIL* VIII 11269 (Foto: P. KRUSCHWITZ, 1997)

Ehreninschrift für Kaiser Septimius Severus aus Bulla Regia, Tunesien (Foto: M.G. SCHMIDT, 1996)

Elogium der Hl. Agnes, S. Agnese, Roma; Damas. *epigr.* 37 F. (Foto: M.G. SCHMIDT, 2001)

### Abbildungen im Text:

*Seite 2:* Militärdiplom aus dem Jahre 225, Budapest; *CIL* XVI 142 extr. I (Foto: *CIL*-Archiv)

*Seite 5:* Christliche Inschrift nach *Cod. Vat. Pal. Lat.* 833, 77 r.; *CIL* VI 41421 (Filmkopie, freundlicherweise von M. BUONOCORE, Biblioteca Apostolica Vaticana, zur Verfügung gestellt)

*Seite 6:* Ravennatische Inschrift aus LIGORIOS *Cod. Taurinus* XV f. 22 (*CIL* XI 199; mit freundlicher Unterstützung von VOLKER HEENES, ehem. CENSUS, Humboldt-Univ. zu Berlin)

*Seite 7:* Porträt POGGIOS aus: J.-J. BOISSARD, *Bibliotheca chalcographica* 1652–1669

*Seite 9:* Titelblatt der Gruterschen Ausgabe von 1616 (Ausgabe der *CIL*-Bibliothek)

*Seite 10:* Titelblatt der Denkschrift TH. MOMMSEN von 1847 (*BBAW*-Archiv; mit freundlicher Genehmigung von WOLFGANG KNOBLOCH)

*Seite 12:* Fotos von TH. MOMMSEN (DAI Roma, Neg. A 29), G.B. DE ROSSI (DAI Roma, Neg. A 480) und W. HENZEN (DAI Roma, Neg. 76.1295 [Foto: ROSSA]; mit freundlicher Unterstützung von SYLVIA DIEBNER, Foto-Archiv des DAI Roma)

*Seite 13:* Foto von H. DESSAU (*CIL*-Archiv)

*Seite 15:* Foto von O. HIRSCHFELD (*BBAW*-Archiv; mit freundlicher Genehmigung von WOLFGANG KNOBLOCH)

*Seite 16:* Wiedergabe einer Inschrift aus Priego de Córdoba, Spanien, in *CIL* II<sup>2</sup>/5, 252 (A. U. STYLOW)

*Seite 17:* Schede zu *CIL* II 1640 und 1641 = II<sup>2</sup>/5, 252 (*CIL*-Archiv) und Abklatsch derselben Inschrift II 1640 (E. HÜBNER, 19. Jh.; Archiv des *CIL*, inv. n. f 59)

*Seite 18:* Abklatsch der Versinschrift *CIL* VIII 21031 (*CIL*-Archiv; Foto: M. G. SCHMIDT, 2006)

*Seite 19:* St. Gsells Schede zu *CIL* VIII 28126 (*CIL*-Archiv, vgl. *ILAlg.* I 2221)

*Seite 20:* Marmorurne *CIL* VI 14204 (Foto: A. FASSBENDER, 2006)



- Seite 21:* Bilingue Inschrift aus Lepcis Magna, *IRT* 322 (Foto: M. PASTOR MUÑOZ, 2006)
- Seite 24:* Foto von *IGLS* 2751, Baalbek (*CIL*-Archiv; Aufnahme während der Ausgrabungen in den Jahren 1900–1901)
- Seite 25:* Foto von *IGLS* 2751, Baalbek (Foto: R. MARCHIONNI, 2006)
- Seite 26:* Sarkophag in den Musei Capitolini, Ausschnitt (Foto: A. FASSBENDER, 2006)
- Seite 27:* Marmorurne aus Rom, *CIL* VI 5326 (Foto: A. FASSBENDER, 2006)
- Seite 31:* Grabpyramide des C. Cestius, Rom (Foto: A. FASSBENDER, 2006)
- Seite 32:* Urne aus dem Casale Carcaricola bei Rom (*CIL* I<sup>2</sup> 2999 = VI 40909, *CIL*-Archiv; Foto: H. SOLIN)
- Seite 33:* Fibel aus Fuente Álamo, Spanien (*CIL* II<sup>2</sup>/5, 600; Foto: G.F. KURTZ SCHAEFER, 1984)
- Seite 34:* Ehreninschrift aus Rom (*CIL* VI 41132; Foto: DAI Roma, Neg. 88.1212)
- Seite 37:* Fragment einer stadtrömischen Grabinschrift (*CIL* VI 10081, *CIL*-Archiv; Foto: B.E. THOMASSON)
- Seite 38:* Inschrift aus Lambaesis, Algerien (*CIL* VIII 2582; Foto: H.-G. KOLBE, 1966)
- Seite 41:* Grabstein aus Worms (*CIL* XIII 6230; *CIL*-Archiv)
- Seite 42:* Frontispiz aus G.B. PIRANESI, *Le Antichità Romane* II (Schede *CIL*-Archiv)

## ZITIERTE LITERATUR / WORKS CITED

- ALFÖLDY, G., Il futuro dell' epigrafia, in: XI Congresso Internazionale di Epigrafia Greca e Latina, Roma, 18–24 settembre 1997. Atti I, Roma 1999, 87–102
- BURNS, H., Pirro Ligorio's Reconstruction of Ancient Rome, in: GASTON, R.W. (ed.), Pirro Ligorio. Artist and Antiquarian, Cinisello Balsamo (Milano) 1988, 19–92
- FASSBENDER, A., Index numerorum. Ein Findbuch zum Corpus Inscriptionum Latinarum (CIL Auctarium, series nova 1). Berlin – New York 2003
- HÜLSEN, CH. – EGGER, H., Die römischen Skizzenbücher von Marten van Heemskerck im Königlichen Kupferstichkabinett zu Berlin, Bd. 1–2, Berlin 1916
- HARNACK, A., Geschichte der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Bd. 1–3, Berlin 1900
- MOMMSEN, TH., Ueber Plan und Ausführung eines Corpus Inscriptionum Latinarum, Berlin 1847
- MOMMSEN, TH. (ed.), Inscriptiones regni Neapolitani Latinae, Lipsiae 1852
- PIRANESI, G.B., Le Antichità Romane. Opera di Giambattista Piranesi architetto..., Bd. 1–4, Roma 1756
- STYLOW, A.U., Von Emil Hübner zur Neuauflage von CIL II, Madrider Mitteilungen 36, 1995, 17–29
- VOIGT, G., Die Wiederbelebung des classischen Altertums oder das erste Jahrhundert des Humanismus, Berlin 1893<sup>3</sup>
- WALTZING, J.P., Le recueil général des inscriptions latines (Corpus Inscriptionum Latinarum) et l'épigraphie latine depuis 50 ans, Louvain 1892
- WICKERT, L., Theodor Mommsen. Eine Biographie, Bd. 1–4, Frankfurt/M. 1959–1980
- ZIEBARTH, E., Cyriacus von Ancona als Begründer der Inschriftenforschung, Neue Jahrbücher für das Klass. Altertum 9, 1902, 214–226

## ARBEITSSTELLE / RESEARCH CENTRE

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Akademienvorhaben  
'Corpus Inscriptionum Latinarum', Jägerstraße 22/23, D-10117 Berlin  
Tel.: +49-(0)30- 20 370 212 – Fax: +49-(0)30- 20 370 376

### Internet:

Website Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften: [www.bbaw.de](http://www.bbaw.de)  
Website 'Corpus Inscriptionum Latinarum': <http://cil.bbaw.de>  
e-mail: [cil@bbaw.de](mailto:cil@bbaw.de)

### Leiter und Mitarbeiter / Direction and Staff (März 2007):

#### Projektleiter / Project Director:

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. GÉZA ALFÖLDY (bis 30.6.2007)

Prof. Dr. Dr. h. c. WERNER ECK (ab 1.7.2007)

#### Leiter der Arbeitsstelle / Director of Research Centre:

Dr. MANFRED G. SCHMIDT

#### Mitarbeiter / Staff:

MARCUS DOHNICHT, Dr. ANDREAS FASSBENDER, ANNE GLOCK, ULRIKE JANSEN,  
MARITA KIRMSE, DR. ROBERTA MARCHIONNI, z.Zt. beurlaubt: Dr. PETER KRUSCHWITZ

## INHALT

Epigraphik und Altertumswissenschaft . . . . .	2
Zur Geschichte der lateinischen Epigraphik . . . . .	4
Das Inschriftenwerk ‘Corpus Inscriptionum Latinarum’ . . . . .	8
Epigraphische Methode und editorische Konzeption . . . . .	18
Das ‘Corpus’ heute: Eine Bestandsaufnahme . . . . .	24
Perspektiven der Corpusarbeit . . . . .	32
Abbildungsnachweis . . . . .	44
Zitierte Literatur . . . . .	46
Arbeitsstelle . . . . .	47

## TABLE OF CONTENTS

Epigraphy and the Study of the Ancient World . . . . .	3
From the History of Latin Epigraphy . . . . .	5
The Epigraphic Project <i>Corpus Inscriptionum Latinarum</i> . . . . .	11
Epigraphic Method and Editorial Principles . . . . .	19
The Corpus Today: A Review . . . . .	25
Outlook on the Work of the <i>Corpus</i> . . . . .	33
Picture Credits . . . . .	44
Works Cited . . . . .	46
Research Centre . . . . .	47